Dezember 2014 | Ausgabe #03 | kostenlos

iNFO

Information :: Meinungen :: Berichte

3/14

Landeswettbewerb 2014

„Jugend jazzt“

In Barcelona: **Landesjugendchor BRB**

Im Focus: **Osteuropäische Orgelmusiktage**

Landesmusikrat Brandenburg e. V.

Mitglied im Deutschen Musikrat

// Themen

03 EDITORIAL

04-07 AKTUELLES

04 Resolution des Deutschen Musikrates
06 Volksinitiative Musische Bildung jetzt
07 BMU Gründungsversammlung

Foto: Steffen Rasche

08-31 IM FOCUS

08 Belcantare Brandenburg
10 Landesbegegnung „Jugend jazzt"
12 7. Landes-Orchesterwettbewerb
14 „local heroes" 2014 gesucht
15 Jugend komponiert 2015 - *Ausschreibung*
16 Siegfried Matthus und Rheinsberg
20 Neugier / NEUE BÜHNE Senftenberg
21 Landesjugendchor Brandenburg in Barcelona
22 Osteuropäische Orgelmusiktage
24 Musikalische Bildung durch ein Musikvermittlungsprojekt
26 24. Musikalische Werkstatt des LBBL
28 Fanfaronade 2014
30 Das 4. Spielleute-Musik open air
31 Festkonzert in Bad Belzig

32-35 VORGESTELLT

32 Friedenssong-Wettbewerb 2015
33 Neu beim Landesmusikrat
34 Projektbeschreibung Musik-Workshop mit mobilen Endgeräten
35 Teufelsgeiger Benda

36 NACHRUF

36 Der Jazz war seine Musik

37- 42 KURZ & BÜNDIG

IMPRESSUM

22. Jahrgang, 3-2014
Herausgeber: Landesmusikrat Brandenburg e.V.
Kurfürstenstr. 52 | 14467 Potsdam
Tel. 0331 2803525 | Fax 0331 2803527
www.landesmusikrat-brandenburg.de

Konzeption und Redaktion:
Ute Wonneberger, Ernst-Ullrich R. Neumann
Satz und Layout: Ute Wonneberger
Tel./Fax: 035756 71650
Email: wonneberger@landesmusikrat-brandenburg.de
Cover und Design: EMS Danny Janetzky
Druck: DRUCK + SATZ Offsetdruck
Gewerbestraße 17 | 01983 Großräschen

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

// Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Landesmusikrates Brandenburg,

schön, dass Sie dieses Heft zur Hand nehmen und sich ein wenig Zeit nehmen, um aktuelle Informationen, Meinungen und Berichte des Landesmusikrates zu erfahren.

Und es ist viel passiert in den letzten Tagen und Wochen. Brandenburg hat eine neue Landesregierung und damit wohl auch große Erwartungen bezüglich der vielen Herausforderungen, vor denen unser Land steht.
Im Bereich Wissenschaft, Forschung und Kultur gibt es auf jeden Fall eine personelle Kontinuität. Frau Prof. Dr. Sabine Kunst ist und bleibt Kulturministerin. Sie war und bleibt deshalb eine für uns wichtige Gesprächspartnerin, die sie auch bisher immer war.
Wichtige Gesprächsthemen sind und bleiben u. a. alle Aspekte der musikalischen Bildung, weil sie ein Dreh- und Angelpunkt gesellschaftlicher Entwicklung sind.

Unsere jüngste Mitgliederversammlung im Oktober in Potsdam hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig inhaltliche Profilierung und mediale Präsenz unserer Themen sind.

Im letzten Heft hatte ich geschrieben: "... Wir alle werden genau hinsehen, was uns die Kandidaten und Parteien zu den wichtigen Themen der Kulturpolitik nicht nur in die Wahlprogramme schreiben, sondern dann auch umsetzen werden…"
Wir haben uns deshalb in breiter Diskussion entschieden, mit Hilfe parlamentarischer Mittel nicht nur die Rolle des Landesmusikrates nachhaltig zu stärken, sondern auf konkrete Fragen – konkrete Antworten zu bekommen.
Klingt irgendwie logisch. Wie Sie wissen, ist das manchmal aber nicht so einfach.

Alle Mitglieder waren aufgefordert, sich inhaltlich einzubringen.
Über den weiteren Fortgang werden Sie selbstverständlich auf dem Laufenden gehalten.

Wichtige Termine und Veranstaltungen liegen unmittelbar vor uns. Bereits im Februar 2015 sind wir u. a. wieder einmal Gastgeber der Konferenz der Landesmusikräte (KdLMR). Gastgeber soll dabei auch der neue Landtag sein.
Und im Jahr 2015 besteht der Landesmusikrat 25 Jahre. Ein für uns alle wichtiger Höhepunkt, den wir würdig begehen werden.

An dieser Stelle mein Dank an alle, die bisher die Arbeit des Landesmusikrates auf unterschiedlichste Art und Weise unterstützt haben und noch unterstützen werden.

Ich wünsche allen Beteiligten ein gutes Gelingen, viel Gesundheit und Glück - denn interessante und auch schöne Dinge warten wie immer auf uns.
Und wenn das nächste Info-Heft erscheint, liegt Weihnachten hinter uns und wir schreiben das Jahr 2015.
Deshalb schon an dieser Stelle Ihnen und Ihren Familien alle guten Wünsche für ein ruhiges, friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in das Neue Jahr.

In diesem Sinne - Alles Gute
Ihr/Euer

Prof. Dr. Ing. Martin Neumann

// Resolution

DEUTSCHER MUSIKRAT

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates hat am 18. Oktober 2014 im Berliner Abgeordnetenhaus einstimmig nachfolgende Resolution verabschiedet.

Veränderung braucht den Dialog

Aufruf für den Schutz und die Förderung der Kulturellen Vielfalt in Deutschland

Die geplanten Freihandelsabkommen CETA und TTIP sowie die mit den Verhandlungen zu TiSA beabsichtigte Privatisierung sämtlicher öffentlicher Dienstleistungen gefährden unsere Kulturelle Vielfalt.
Wenn die öffentliche Förderung von Bildung und Kultur nicht mehr möglich ist, weil sie in einem liberalisierten Markt eine „Wettbewerbsverzerrung" darstellt, dann wird an einem Grundpfeiler unserer Gesellschaftsordnung gesägt.
Die gesellschaftliche Übereinkunft, dass Bildung und Kultur überwiegend eine öffentliche Aufgabe, in öffentlicher Verantwortung und damit in überwiegend öffentlicher Finanzierung ist, wird durch die von der Europäischen Union angestrebte Marktliberalisierung aufgelöst.

Die Orchester, Chöre und Ensembles unterschiedlicher Stilrichtungen und Besetzungen aus dem professionellen Musikleben wie dem Laienmusizieren und der öffentlich-rechtliche Rundfunk sind unverzichtbare Exponenten unserer Kulturellen Vielfalt.

Wir, die über 100 Dachverbände des Musiklebens im Deutschen Musikrat, die zusammen die Interessen von rund 8 Millionen Menschen repräsentieren, warnen vor einer Entwurzelung kultureller Identitäten und einem Zurückdrängen der Daseinsvorsorge, wie es bei der Umsetzung der Freihandelsabkommen und insbesondere von TiSA vorhersehbar wäre.
Unsere Kritik richtet sich nicht an die USA, die selbstverständlich ihr eigenes Verständnis von Kulturleben und Kommunikationsformen mit der Zivilgesellschaft haben.
Wir kritisieren den Europäischen Rat und die Europäische Kommission für eine beispiellose Intransparenz in entscheidenden Zukunftsfragen für die Europäische Union und ihre Bürgerinnen und Bürger. Wir kritisieren gemeinsam mit vielen Abgeordneten des Europäischen Parlaments die Gefährdung der Kulturellen Vielfalt durch die marktradikalen Liberalisierungsbestrebungen der Europäischen Kommission.
Deshalb fordern wir Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Vizekanzler Sigmar Gabriel auf:

1. das Verhandlungsmandat der Europäischen Union zu TiSA offenzulegen und den kompletten Verhandlungsstand zu TTIP öffentlich zugänglich zu machen,

2. den Dialog mit und die Beteiligungsmöglichkeiten der Zivilgesellschaft, z.B. über Anhörungen, zu befördern,

3. die Verhandlungen zu TTIP und TiSA so lange zu stoppen, bis eine voll umfängliche Information der Bürgerinnen und Bürger erfolgt ist,

4. die UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt konsequent in allen relevanten Bereichen künftiger Vertragswerke zu implementieren; eine Absichtserklärung in der Präambel reicht nicht aus,

5. eine Schutzklausel für Kultur, Bildung und Wissenschaft in allen Verträgen (nach) zu verhandeln, die die Freiheit der Künste, den Schutz der Urheber sowie die adäquate Ausstattung der Hochschulen, Universitäten, Schulen und Musikschulen sicherstellt; dazu braucht es verbindliche Positivlisten,

6. die sozialen Sicherungssysteme für im Musikbereich Tätige zu erhalten und weiterzuentwickeln,

7. die Beteiligung von Bundestag und Bundesrat im Sinne gemischter Abkommen sicherzustellen,

8. Investor-Staat-Schiedsverfahren nicht zuzulassen,

9. die indirekten Förderungen der Kulturwirtschaft zu erhalten,

10. Förderinstrumente zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die Deregulierung der Märkte muss dort enden, wo gemeinwohlorientierte Aufgaben berührt werden.
Europa sollte in erster Linie eine Wertegemeinschaft sein.
Dazu tragen unser kulturelles Erbe, die aktuellen künstlerischen Ausdrucksformen und andere Herkunftskulturen im Sinne interkultureller Begegnungen ganz wesentlich bei.

Berlin, 18. Oktober 2014

Dazu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates:

„Die Mitglieder des Deutschen Musikrates sind tief besorgt um den Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsstandort Deutschland.
Insbesondere TiSA rüttelt an der identitätsbildenden Aufgabe von Bildung und Kultur.
Es kann nicht sein, dass sämtliche öffentlich geförderten Bildungs-, Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen, darunter Orchester, öffentliche Musikschulen, Universitäten, Hochschulen, Theater, Ensembles des Laienmusizierens sowie der öffentlich-rechtliche Rundfunk aufgrund der marktradikalen Liberalisierungspolitik der EU-Kommission in ihrer Existenz bedroht sind.
Mit dem 10-Punkte-Forderungskatalog ruft der Deutsche Musikrat Bundeskanzlerin Angela Merkel und Vizekanzler Sigmar Gabriel auf, eine Kurskorrektur in den Europäischen Rat einzubringen.
Kulturelle Vielfalt und Gemeinwohl sind nicht verhandelbar."

Berlin, 23. Oktober 2014

// Volksinitiative Musische Bildung jetzt!

Vertreter der Volksinitiative Musische Bildung jetzt! übergeben 35.185 Unterschriften an die Landtagspräsidentin

Vertreter der Volksinitiative „Musische Bildung jetzt" übergaben am 20. November der Landtagspräsidentin Britta Stark die Unterschriften, um eine Gesetzesänderung des Brandenburgischen Musik- und Kunstschulgesetzes und damit eine angemessene Landesförderung der Einrichtungen zu erwirken. Die Musik- und Kunstschulen Brandenburg haben landesweit in nur sechs Monaten 35.185 Unterschriften gesammelt.
Nachdem im Februar das neue Brandenburgische Musik- und Kunstschulgesetz verabschiedet worden war, schlugen die Musik- und Kunstschulen Alarm. Weil die Landesförderung von ehemals 15 auf mittlerweile 9 Prozent herabgesunken war, befürchteten sie einen massiven Qualitätsverlust für ihre Angebote, steigende Gebühren und wenig Chancen, qualifizierte Fachlehrer zu gewinnen, sollte die Landesförderung nicht angemessen erhöht werden.
Außerdem warten 35 Grundschulen darauf, in dem Programm „Klasse Musik" aufgenommen zu werden. In 66 Grund- und Förderschulen läuft das Programm und 4.200 Kinder erhalten derzeit über zwei Jahre einen erweiterten kostenfreien Musikunterricht an Instrumenten in der Schule.
3.575 Kinder haben bereits in dem Programm teilgenommen, das im Land Brandenburg seit 2010 mit großem Erfolg durchgeführt wird. Laut Koalitionsvertrag zwischen SPD und DIE LINKE Brandenburg soll das Förderprogramm fortgeführt werden, aber eine Ausweitung der Kooperationen mit Schulen und Kindergärten ist bei dem derzeitigen Fördervolumen nicht in Sicht, da die Förderung zu 100 Prozent ausgeschöpft ist.
Im Mai starteten die Musik- und Kunstschulen daher die Volksinitiative „Musische Bildung jetzt" und erzielten landesweit eine breite Zustimmung.
Allein die Elternvertretungen sammelten mehrere Tausend Stimmen.

Insgesamt übergaben Hinrich Enderlein (Vorsitzender des VdMK), Sonja Krischke (Vorsitzende der Landeselternvertretung der Musik- und Kunstschulen), Thomas Falk (Sprecher der Volksinitiative und Geschäftsführer des VdMK) und Armin Schubert (Gründer der Kinder- und Jugendkunstgalerie Sonnensegel) 35.185 Unterschriften, die in nur sechs Monaten gesammelt wurden.
Mit der vierten Volksinitiative der Musik- und Kunstschulen seit 1999 bestätigt sich, dass Kultur und Bildung ein breites gesellschaftliches Anliegen der Bürger sind. Die Eltern aus den Musikschulen, aus den allgemein bildenden Schulen und aus den Kunstschulen wollen qualitätsvolle und nachhaltige Bildungsangebote für ihre Kinder.
Hinrich Enderlein sieht in dem Votum der Bürger für mehr musisch-kulturelle Bildungsangebote der Kinder und eine angemessene Beteiligung des Landes an der Gesamtförderung ein deutliches Signal für den Gesetzgeber und die Landesregierung, der Bildung im Land Brandenburg gleich zu Beginn der neuen Legislatur endlich die Priorität einzuräumen, die ihr gebührt.

Katja Bobsin
Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg

// BMU Gründungsversammlung

BMU
BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT

„... und Frohsinn sei auch mit dabei!“

Zur Gründungsversammlung des Bundesverbandes Musikunterricht

"Dann halte ich hiermit fest, dass die Gründung des Bundesverbandes Musikunterricht vollzogen ist".
Es war ein bewegender Moment, als der Versammlungsleiter Sebastian Klingenberg das Abstimmungsergebnis über die neue Satzung verkündete und damit der Gründungsakt des Bundesverbandes Musikunterricht (BMU) erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Bewegend auch, als zur „Geburtsstunde“ des Verbandes spontan der Kanon „Viel Glück und viel Segen“ vierstimmig erklang.
Mit über 130 Gründungsmitgliedern und 26 Eintritten im Laufe der Kongresstage verfügt der Verband schon jetzt über eine solide Mitgliederbasis, bevor zum 1.1.2015 der Arbeitskreis für Schulmusik (AfS) und der Verband deutscher Schulmusiker (VDS) samt seiner Landesverbände in den Bundesverband Musikunterricht übergehen werden.
Dass neben prominenten Vertretern des Musiklebens, wie zum Beispiel dem Präsidenten des Deutschen Musikrates Prof. Dr. Martin Maria Krüger oder dem Präsidenten des Sächsischen Musikrates, Prof. Dr. Christoph Krummacher, über 100 weitere Gäste der Einladung zur Gründungsversammlung gefolgt waren, übertraf bei weitem die Erwartungen der Veranstalter.
„Es war ein langer Weg, die beiden Verbände zusammenzubringen, aber es hat sich gelohnt durchzuhalten“, freuen sich die beiden neu gewählten Präsidenten des BMU, Prof. Dr. Ortwin Nimczik und Dr. Michael Pabst-Krueger. „Dem Leitgedanken des Verbandes „Für musikalische Bildung an Schulen“ folgend, werden wir uns nun noch besser für ein gemeinsames, umfassendes Konzept für musikalische Bildung in jeder Schule in Deutschland und auf der Grundlage von kontinuierlichem Musikunterricht einsetzen können.“
Als Vizepräsidentinnen wurden Prof. Dr. Dorothee Barth und Evelyn Beißel gewählt; acht weitere Vorstandspositionen gehen an Helmut F. J. Bencker, Sören Grebenstein, Tilman Heiland, Sebastian Klingenberg, Friedrich Neumann, Prof. Dr. Jürgen Oberschmidt, Andreas Wickel und Julia Wolf.

BMU, 22.09.2014 / Foto: VdS

// Belcantare Brandenburg

Kräftig singende Grundschullehrer lassen den Gesang in den Schulen zu einer Freude für alle Mitsingenden und Zuhörenden werden. Und in der zweiten Staffel von Belcantare Brandenburg singen nun fast 30 Musik unterrichtende Lehrer und Lehrerinnen mit stetig wachsender Begeisterung und tragen so motiviert die Lust am Singen in den eigenen Unterricht und die Schulen. Mittlerweile haben acht Fortbildungstage in der zweiten Staffel stattgefunden und die musikalische Entwicklung der lernend Lehrenden ist deutlich zu erkennen.

Auch das Nachtreffen der Teilnehmer der ersten Staffel im März in der Alten Schule in Stegelitz / Uckermark war ein großer Erfolg und trägt zur weiteren Festigung der Singkompetenzen, der Erweiterung des Liedmaterials in den Schulen und vor allem zur regionalen Vernetzung der Lehrer/innen und der Schulen bei.

Nach dem guten Start mit einem Einführungswochenende 2013 in der Musikakademie Rheinsberg finden nun die weiteren Fortbildungen in der Kreismusikschule Neuruppin und der Lotte-Lehmann-Akademie in Perleberg statt. So ist die Anreise für die Lehrkräfte aus Ostprignitz-Ruppin und der Prignitz gut zu bewältigen. Bewährt hat sich das System, an den Fortbildungstagen drei Dozenten einzuladen, die jeweils drei Workshops in drei Niveaustufen halten. So können auch die fachfremden Lehrer/innen nach ihren Möglichkeiten gefördert werden.

Als besonders wertvoll wird darüber hinaus das individuelle Coaching durch Fachkräfte im Unterricht oder für die eigene Stimmbildung eingeschätzt und entsprechend gerne in Anspruch genommen. So können die Fortbildungsinhalte optimal im Unterricht verwendet werden und die Fortbildung hat die bestmögliche, nachhaltige Wirkung.

Alle Inhalte, Lieder und Bewegungsabläufe, Noten und theoretische Materialien stehen den Teilnehmern beider Staffeln auf der projekteigenen Homepage zur Verfügung und werden abgerufen und angesehen.

In den ersten Dezembertagen sind **Adventssing-Aktionen** in einigen Filialen der Region und am 11.12.2014 auf dem Schulplatz in Neuruppin geplant. Teilweise werden die Klassen der beteiligten Schulen dort gemeinsam singen, in einigen Fällen als kleine Gruppen in den regionalen Sparkassen kurz präsentieren, was sie in den letzten Wochen neu gelernt haben und wie die Weihnachtsstimmung sich durch Belcantare in den Schulen dieses Jahr anhört.
Mit diesen kleinen Präsentationen wollen die Lehrkräfte sich bei den Zuwendungsgebern bedanken, ohne die diese Fortbildungsreihe nicht angeboten werden könnte.
Die beiden regionalen Sparkassen in der Prignitz und im Landkreis Ostprignitz-Ruppin unterstützen die Fortbildungsreihe, nicht nur finanziell, sondern auch durch ihre guten Kontakte in den beiden Landkreisen.

Im Juni 2015 findet die große **Abschlusspräsentation** der zweiten Staffel in Neuruppin statt. Hier werden von allen beteiligten Lehrkräften Schüler und Schülerinnen eingeladen und singen miteinander in einem sehr großen Chor, erleben ihre Lehrer/innen in einer ganz neuen Rolle auf der Bühne und können auch – wenn die Klassen und die Lehrer dies selbst möchten – kleine musikalische Präsentationen darbieten.

Es ist das Anliegen von Belcantare Brandenburg, Musik in den Schulen zu stärken, dabei ein besonderes Augenmerk auf den Gesang und das entspannte und harmonische Singen in den Klassen zu richten und so zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Interessenten sind eingeladen, sich auf der Webseite ein Bild der Fortbildungsreihe zu machen oder auch ein Gespräch mit der Projektleiterin zu suchen.
Neben der Möglichkeit, sich bei den Präsentationen ein Bild von den singenden Kindern und Lehrer/innen mit gestärktem Singe-Selbstbewusstsein zu machen, gibt es auch immer mal wieder die Möglichkeit, eine der Fortbildungen teilweise zu besuchen – nach Absprache und je nach Tagesplan der Workshops.

Wiebke Dürholt

Foto: Wiebke Dürholt

Die Fortbildungsreihe Belcantare Brandenburg ist ein Kooperationsprojekt des Landesmusikrates Brandenburg und der Universität Potsdam, Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik und wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin und der Sparkasse Prignitz.

Im Internet unter
www.belcantare-brandenburg.de

// Landesbegegnung "Jugend jazzt"

// Die Band Sol-Fa Jazztett unter Leitung von Stefan Lienenkämper beim Auftritt im Potsdamer Kutschstall

Sol-Fa Jazztett zum Bundeswettbewerb 2015 delegiert

Unter dem Motto "Jazz auf dem Kutschstallhof" fand die Landesbegegnung „Jugend jazzt" am 13. September 2014 im Kutschstall des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte Potsdam statt.

Diese Veranstaltung wurde in Kooperation mit den Potsdamer Jazztagen, der Jazzinitiative Potsdam sowie dem Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte durchgeführt.
Trotz des regnerischen Wetters waren zahlreiche Besucher gekommen, um die jungen Musikerinnen und Musiker zu hören.

Die Jury setzte sich zusammen aus

- Rolf von Nordenskjöld (Holzbläser), Zeuthen
- Jo Meyer (Rhythmusgruppe), Panketal
- Stephan Bohm (Blechbläser), Hohen Neuendorf

Jazzensembles mit 2 bis 10 MusikerInnen waren zur Teilnahme aufgerufen. Sie konnten sich präsentieren, vergleichen und Kontakte knüpfen.

Einen hervorragenden Erfolg und eine Delegierung zum nächsten Bundeswettbewerb erspielte sich **Sol-Fa Jazztett** aus Kleinmachnow.

Gute Erfolge erzielten auch das Saxophonquintett **„Schul Saxtett"** aus Zeuthen sowie das Duo **„This one's for fun"** aus dem Landkreis Dahme Spreewald.
Mit der **Max-Punstein Group** Potsdam fand der Tag einen wunderbaren Ausklang.

// *Das Saxophonquintett „Schul Saxtett" Zeuthen*
Fotos: Konstanze Sander

INFOMATION ZUR BUNDESBEGEGNUNG „JUGEND JAZZT"

Bei der Bundesbegegnung „Jugend jazzt" trifft sich jährlich der talentierte Jazznachwuchs Deutschlands. Junge Musikerinnen und -musiker mit ihren Jazz-Combos und Bigbands haben die Chance, ihr Können vor Jury und Publikum unter Beweis zu stellen. Zugelassen sind jeweils die ersten Preisträger voraus gegangener Landeswettbewerbe.
Die Bundesbegegnung wird jährlich in wechselnden Städten durchgeführt und ist eine Mischung aus Wettbewerb, Festival, Konzertpodium, Kontakt- und Informationsbörse, Workshop und Seminar.

Im jährlichen Wechsel erfolgt die Ausschreibung für Ensembles/Combos oder Big Bands.
Die **13. „Bundesbegegnung Jugend jazzt mit dem ŠKODA Jazzpreis**" wird vom **4. bis 7. Juni 2015** in Potsdam stattfinden. Dazu entsendet jedes Bundesland jeweils die Combo, die als erster Preisträger aus dem jeweiligen Landeswettbewerb hervorgegangen ist.

// 7. Landes-Orchesterwettbewerb

Am 20./21.06.2015 im Konservatorium Cottbus

Teilnahme-Aufruf an alle Amateurorchester und –ensembles des Landes Brandenburg

// Die „Bläser United" beim 6. Landes-Orchesterwettbewerb 2011 (Foto: Matthias Schulz)

Im 4-Jahres-Rhythmus veranstaltet der Landesmusikrat Brandenburg im kommenden Jahr, am 20./21. Juni 2015, wieder einen **Landes-Orchesterwettbewerb** im Konservatorium Cottbus.

Dieser gilt gleichzeitig als Auswahlverfahren für den 9. Deutschen Orchesterwettbewerb (DOW), der vom 30. April bis 8. Mai 2016 in Ulm ausgetragen wird.
Eine Delegierung zum 9. Deutschen Orchesterwettbewerb ist nur über die Teilnahme am Landeswettbewerb möglich. Eine direkte Anmeldung zum Bundeswettbewerb ist ausgeschlossen.

Zur Teilnahme aufgerufen sind alle im Land Brandenburg ansässigen Amateurorchester und -ensembles, unabhängig davon, ob sie sich den Wettbewerbsbedingungen des 9. DOW stellen wollen.

Denn es soll in erster Linie ein „**Orchester-Treffen**" sein.
Einander kennenlernen, die eigene „Standortbestimmung" und ein Erfahrungsaustausch untereinander sollen im Mittelpunkt stehen.

Der 7. LOW wird für folgende **Kategorien** ausgeschrieben:

Kategorie **A 1**	Sinfonieorchester
Kategorie **A 2**	Jugendsinfonieorchester
Kategorie **A 3**	Kammerorchester
Kategorie **A 4**	Jugendkammerorchester
Kategorie **B 1**	Blasorchester
Kategorie **B 2**	Jugendblasorchester
Kategorie **B 3**	Blechbläserensembles/ Brass Bands
Kategorie **B 4**	Posaunenchöre
Kategorie **C 1**	Zupforchester
Kategorie **C 2**	Gitarrenensembles
Kategorie **C 3**	Jugendgitarrenensembles
Kategorie **D 1**	Akkordeonorchester
Kategorie **D 2**	Jugendakkordeonorchester
Kategorie **E**	Big Bands
Kategorie **F**	Offene Besetzungen

Eine Mindestbesetzungsstärke und Pflichtliteratur werden für die Teilnahme am Landeswettbewerb nicht gefordert - nur für die Bewerber zum DOW.
Die **Vortragsdauer** muss mindestens 15 und darf nicht mehr als 25 Minuten reine Spielzeit betragen.

Bewertungskriterien sind:

- Dynamik
- Schwierigkeitsgrad
- Rhythmik
- künstlerische Gestaltung
- Intonation
- Gesamteindruck
- Tonkultur

Alle Ensembles erhalten eine Urkunde, in der die Punktzahl und das erreichte Prädikat in der jeweiligen Kategorie bestätigt werden. Es können auf Vorschlag der Jury Sonderpreise vergeben werden.
Weitere Informationen befinden sich in der **Ausschreibung**, die beim Landesmusikrat Brandenburg angefordert werden kann bzw. auf der Homepage des Landesmusikrates als Download abrufbar ist - unter
www.Landesmusikrat-Brandenburg.de

Anmeldeschluss
ist der 27. Februar 2015

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer!

// „local heroes“ 2014 gesucht

Seit nunmehr 22 Jahren veranstaltet der Brandenburgische Rockmusikerverband e.V. den offiziellen Landesrockwettbewerb für das Bundesland Brandenburg. In der Geschichte des Wettbewerbes standen zahlreiche Bands auf dem Gewinnertreppchen, die in der Folge Musikgeschichte schrieben z.B. Subway to Sally, The Ruffians, Band ohne Namen (Die Allianz) oder SPNX.

// Highlight des Finales 2014 – Konzert der Stern-Combo Meissen

Unter dem Motto „Newcomer trifft Altrocker“ werden die seit nunmehr 50 Jahre auf der Bühne stehenden Musiker der Stern-Combo Meissen zeigen, wie man über eine so lange Zeit Erfolg haben kann.

Finale - Finale - Finale! Am 28.12. ab 18:00 Uhr wird in der Albert-Baur-Halle in Bad Belzig beim Finale des Landesrockwettbewerbes aus den Teilnehmerbands die „Beste Band Brandenburgs" gekürt, um zum "local heroes - Bundesfinale 2015" als offizieller Vertreter des Landes Brandenburg entsandt zu werden.

INFOS FINALE:
Ort: Albert-Baur-Halle Bad Belzig
Datum: 28.12.2014 ab 18:00 Uhr
Teilnehmer sind: Finalisten der Vorrunden, Vorjahressieger Tim Schultheiß und die Stern-Combo Meissen

Zudem vergibt der Rockverband Preise im Wert von 5000 EUR, welche dann den Siegern als weitere Starthilfe ihrer Bandprojekte zur Verfügung stehen. Die Preise gliedern sich dabei in Anerkennungen für die am Abend gezeigten Bandleistungen, aber auch für herausragende Einzelleistungen. Neben den Geldpreisen wird auch das beliebte Coaching durch Silly Bassist und Juryvorstand Jäcki Reznicek vergeben.

Die Bewertung der Leistungen wird zu gleichen Teilen vom Publikum und der anwesenden Fachjury (im Vorjahr z.B. von Jäcki Reznicek - Bassist von Silly, Uwe Hassbecker - Gitarrist von Silly, Peter Lehmann vom BRV e.V., Frank Schmidt, MMC Cottbus, sowie Howie von Yagaloo TV) erfolgen.

Der BRV will mit dem Finale allen Beteiligten ein einmaliges Konzerterlebnis bieten. Aus diesem Grund treten die Newcomer zusammen mit gestandenen Musikern auf einer Bühne auf. Umrahmt wird der Abend durch eine anspruchsvolle technische Umsetzung sowie dem Bereitstellen professioneller Rahmenbedingungen.

Infos unter www.rockverband.de

// Jugend komponiert - *Musik erfinden und gestalten*

Wettbewerb und Kompositionswerkstatt 2015

Musik beherrscht unser Leben wie keine zweite Kunst. Sie ist so sehr mit unserem Alltag verwachsen, dass ihre Gegenwart bei allen möglichen Tätigkeiten völlig selbstverständlich wirkt. Sie drückt unsere Stimmungen aus, beruhigt, tröstet, belebt und tauscht auf immer noch rätselhafte Weise ihre Energien mit uns.
Aber wie entsteht dieses sonderbare Element mit der geheimnisvollen, magischen Kraft, wie wird es hergestellt?
Der Wettbewerb „Jugend komponiert" soll Kinder und Jugendliche dazu ermuntern, ihre eigenen klanglichen Vorstellungen zu formen. Sie erhalten in einem Kompositionskurs handwerkliche Unterstützung und Rat von bekannten Komponisten. Ihre Kompositionen kommen in öffentlichen Konzerten zur Uraufführung.

Der Wettbewerb „Jugend komponiert" 2015 wurde ausgeschrieben für die Besetzung:

Klavier, Mezzosopran, Violine und Posaune - vom Duo bis zum Quartett -

Bei den Texten können sich die jungen Komponisten zwischen einem vom Landesmusikrat vorgegebenen Text und einem selbst gewählten Text entscheiden.

Die Ausschreibung erfolgt für junge Komponisten mit Wohnsitz in Brandenburg und Berlin. Auf Anfrage können auch Teilnehmer aus anderen Bundesländern zugelassen werden.
Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 25 Jahren. Studenten, die im Fach Komposition an einer Musikhochschule oder Universität unterrichtet werden, sind nicht teilnahmeberechtigt.

Die Kompositionen dürfen vorher weder aufgeführt noch bei einem anderen Wettbewerb eingereicht worden sein.

Daneben wird eine **Kompositionswerkstatt** im Rahmen der Pfingstwerkstatt für Neue Musik in der Musikakademie Rheinsberg

vom 20. bis 24. Mai 2015

durchgeführt.

Den Teilnehmern werden Kenntnisse im Umgang mit zeitgenössischen Kompositionstechniken vermittelt, und nach Vorgabe der Kursleitung werden die Wettbewerbskompositionen einstudiert.
Den Kursteilnehmern stehen dabei erfahrene Komponisten, Dozenten und Interpreten zur Seite.

Ein öffentliches **Konzert „Jugend komponiert"** mit Uraufführungen der Werke und Bekanntgabe der Preisträger des Wettbewerbes findet am **23. Mai 2015** im Schlosstheater Rheinsberg statt.

Einsendeschluss: **15. März 2015**

Die Ausschreibung nebst Anmeldeformular kann beim Landesmusikrat Brandenburg angefordert werden, bzw. ist auf dessen Homepage als Download abrufbar.

// Siegfried Matthus und Rheinsberg

24. Festivalsommer der Kammeroper Schloss Rheinsberg erfolgreich beendet / Schlüsselübergabe an Frank Matthus

Mit sechs ausverkauften Aufführungen von Mozarts „Zauberflöte" ging der 24. Festivalsommer der Kammeroper Schloss Rheinsberg am 16. August erfolgreich zu Ende. 40 Sängerinnen und Sänger aus 16 Ländern begeisterten mit ihren jungen Stimmen die rund 20 000 Besucher in insgesamt 28 Aufführungen und Konzerten sowie bei Gastspielen u.a. in Braunschweig, Chorin, Bergsdorf, Neu Drosedow, Läsikow und Wandlitz.
Den Auftakt hatte die konzertante Aufführung der Oper „Judith" von Siegfried Matthus gegeben. Junge Sänger der Kammeroper, der Chor des Staatstheaters Braunschweig und der KonzertChor dieser Stadt sowie das Staatsorchester Braunschweig sorgten für einen fulminanten Festivalbeginn und eine würdige Ehrung des Komponisten und Festivalleiters Siegfried Matthus zum Beginn seiner letzten Saison als Künstlerischer Leiter der Kammeroper.

// Kulturministerin Sabine Kunst dankt Siegfried Matthus
Foto: Kammeroper/Henry Mundt

Kulturministerin Sabine Kunst würdigte seine Verdienste in ihrer Laudatio:

„Seine Treue und lebenslange Verbundenheit mit Rheinsberg war ein Segen für die gesamte Kultur im Land Brandenburg."

Wiederum überraschte der Festivalsommer mit musikalischen Raritäten – zwei selten gespielten Kurzopern nach Texten des russischen Nationaldichters Alexander Puschkin: „Mozart und Salieri" von Nicolai Rimski-Korsakow und „Mavra" von Igor Strawinsky.
Dank junger Sänger aus Russland waren diese beiden Werke in wunderbarer Authentizität zu erleben.
Operngala, Konzerte im Spiegelsaal und im Schlosstheater sowie der „Singende See" vervollständigten das Programm.

// Siegfried und Frank Matthus
Foto: Inez Bandoly

Am Abend des 16. August endete mit dem Schlussapplaus für die „Zauberflöte" dann auch eine Ära:
Siegfried Matthus übergab - nunmehr 80-jährig - die künstlerische Leitung an den Nachfolger, seinen Sohn Frank Matthus.

// Kulturstaatssekretär Martin Gorholt ernennt Siegfried Matthus zum Ehrenmitglied der Kammeroper / Foto: Inez Bandoly

Kulturstaatssekretär Martin Gorholt dankte Siegfried Matthus im Namen der Landesregierung und ernannte ihn zum Ehrenmitglied der Kammeroper auf Lebenszeit
Rheinsbergs Bürgermeister Jan-Pieter Rau, der Kreistagsvorsitzende Manfred Richter und die Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins Karin Niemann würdigten ebenfalls die Verdienste des Festivalgründers. Das Publikum dankte mit Standing Ovations.
Die Erfolgsgeschichte des Festivals begann 1990. Am 8. September gründete sich der Kunst- und Kulturverein als Trägerverein für Matthus' Idee vom neuen Rheinsberger Musenhof. Es war die Geburtsstunde der Kammeroper Schloss Rheinsberg. Siegfried Matthus wurde zum Künstlerischen Leiter berufen. Er beriet sich mit erfahrenen Theatermachern und Musikern – Kurt Masur, Harry Kupfer, Götz Friedrich – um die Idee zu konkretisieren. Es ging nicht darum, etablierten Festivals wie Bregenz, Bayreuth oder Salzburg Konkurrenz machen, sondern um die Förderung des Nachwuchses. Matthus formulierte:

Was ist das Besondere, das Einmalige?
Die glückhafte Verbindung von Natur,
Musik und Architektur
mit dem Charme junger Stimmen
an einem kulturhistorischen Ort,
inmitten einer idyllischen Landschaft.

Seither schöpft das Internationale Festival junger Opernsänger daraus seine Exklusivität.

Am 1. April 1991 erfolgte die Übergabe der Schlossanlage vom Gesundheitswesen (Schloss und Kavalierhaus waren bis dahin Diabetikersanatorium) an das Brandenburger Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur.
Im gleichen Monat fand der erste Gesangswettbewerb der Kammeroper statt – mit nur 30 Teilnehmern. Mit Matthus' Opernvision »Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke« im Schlosshof und Mozarts »Gärtnerin aus Liebe« im Heckentheater gab es erstmals seit 200 Jahren wieder Rheinsberger Opernpremieren, die Berlin und andere Opernhochburgen zur Aufmerksamkeit nötigten. Die Bewerberzahlen für den Wettbewerb stiegen danach von Jahr zu Jahr und pendelten sich Mitte der 90er Jahre auf 400 bis 500 pro Saison ein. Das ist so bis heute.

Blieb die Frage, wie wird das Kavalierhaus der Schlossanlage für den Rest des Jahres genutzt? Auch hier hatte Siegfried Matthus eine Idee:
Als Musikakademie könne das Haus ganzjährig Kurse für Instrumentalisten, Chöre usw. anbieten und auch als Musikschule dienen. Er schickte seine Mitarbeiterin Dr. Ulrike Liedtke aus, vergleichbare Einrichtungen, z.B. in der Schweiz, zu studieren. So bekam das neue Bundesland Brandenburg eine Landesmusikakademie. Dr. Ulrike Liedtke wurde auf Empfehlung von Siegfried Matthus Leiterin dieser Einrichtung.
Und noch eine Frage stellte sich: Kann das Schlosstheater wieder bespielt werden? Allein die vier Grundmauern standen noch, denn nach dem Tod seines Erbauers Prinz Heinrich schlossen sich 1802 für immer die Türen.
Die Natur hatte nun die steinernen

Theaterreste fest im Griff. Siegfried Matthus ist bekannt für seinen unverbesserlichen Optimismus. Den teilten diesmal auch die Denkmalpfleger der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten in Potsdam. Im Februar 1994 entschied sie, zunächst die Mittel für die Fassadensicherung bereitzustellen. Am 30.12.1999 war es dann vollbracht. Mit der Uraufführung der eigens zu diesem Anlass von Siegfried Matthus komponierten Oper „Kronprinz Friedrich" eröffnete ein junges Sängerensemble der Kammeroper Schloss Rheinsberg das wieder aufgebaute Schlosstheater.

Das Festival entwickelte sich unter Leitung seines Gründers kontinuierlich weiter. Die jungen Opernsänger aus aller Welt schätzen es als Sprungbrett für ihre Karriere. Einige sind auf dem Opernolymp, der Metropolitan Opera New York, angekommen. Aber auch an allen großen Häusern auf allen Kontinenten und natürlich an den deutschen Opernhäusern sind „Rheinsberger Sänger" engagiert.

Matthus nennen sie gern den »Sängervater«. In dieser Mission war er 24 Jahre lang unermüdlich unterwegs.
Er gewann namhafte Dirigenten und Regisseure: Hans-Dieter Baum, Rolf Reuter, Christian Thielemann, Kurt Masur (für eine Rheinsberg-Gala auf dem Berliner Gendarmenmarkt), Winfried Bauernfeind, John Dew, August Everding, Erhard Fischer, Götz Friedrich, Harry Kupfer, Hellmuth Matiasek... Er warb bei Banken, in der Wirtschaft und in der Politik um Geld und gewann das Land Brandenburg, den Landkreis Ostprignitz-Ruppin sowie die Stadt als Förderer. Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg ist Partner. Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung unterstützt zusammen mit der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin seit nunmehr vielen Jahren das Festival. Die Investitionsbank des Landes Brandenburg, die Mercedes-Benz Niederlassung Berlin, GAZPROM Germania, die Ruppiner Kliniken, das Maritim Hafenhotel Rheinsberg, der Freundeskreis der Kammeroper Schloss Rheinsberg e.V. und viele weitere Verbündete gibt es.

Für 24 erfolgreiche Rheinsberger Festivaljahre mit großartigen künstlerischen Leistungen sprechen auch folgende Zahlen: 24 Gesangswettbewerbe mit insgesamt über 9000 Teilnehmern und an die 700 Preisträgern. Mehr als 370 000 Besucher erlebten diese Preisträger bei mehr als 70 Inszenierungen in Rheinsberg sowie bei Gastspielen. Konzerte, Operngala, internationale und nationale Kooperationen, konzertante Opern- und Operettenaufführungen, die Opernwerkstatt junger Komponisten und Librettisten, die Einbeziehung des Parks als Spielstätte, der Singende See, Benefizkonzerte ehemaliger „Rheinsberger Sänger" komplettierten im Lauf der Jahre den Spielplan.

Der Festivalgründer Siegfried Matthus gehört zu den meistgespielten zeitgenössischen Komponisten. Sein Oeuvre umfasst über 600 Werke und erstreckt sich auf nahezu alle Gebiete der Vokal- und Instrumentalmusik: Lied, Chanson, Kammermusik, Orchesterwerke, Solokonzerte, Ballett und Oper. Es vergeht kaum ein Jahr, in dem es nicht eine oder gar mehrere Uraufführungen gibt. Und so wird es jetzt - auch nach seinem Abschied aus Rheinsberg - weitergehen.
An Kompositionsaufträgen mangelt es nicht. Und für die Spielzeit 2015/16 hat ihn die Dresdner Staatskapelle zu ihrem "Capell-Compositeur" ernannt – ein Titel, den einst schon Johann Sebastian Bach in Dresden trug.

Ute Schindler

// Jubiläen mit Uraufführungen

Informationen über die nächsten kompositorischen Arbeiten von Siegfried Matthus

// Prof. Siegfried Matthus beim Komponieren
Foto: privat

FESTKONZERT 200 JAHRE
SINGAKADEMIE FRANKFURT (ODER)
mit einer Uraufführung von
Siegfried Matthus

Zum 200. Jahrestag der Gründung der Singakademie Frankfurt (Oder) konnte ein Auftragswerk bei dem weltweit bekannten brandenburgischen Komponisten, Siegfried Matthus, in Auftrag gegeben werden, das im kommenden Jahr zur Uraufführung gelangt.
Die Musikfesttage an der Oder bieten dem außergewöhnlichen Anlass entsprechend die adäquate Bühne für dieses Konzert.
Am Sonntag, **1. März 2015**, **19.00 Uhr** wird in der Konzerthalle "C. Ph. E. Bach" Frankfurt (Oder) die Komposition von Siegfried Matthus nach Texten von Eika Herlyn
"**Von der Macht des Gesanges**"
uraufgeführt.
Es ist eine Komposition für zwei Solisten, Orchester und gemischten Chor.

Uraufführung
zum 50-jährigen Jubiläum
der Ruhr-Universität Bochum

Die Komposition "**Die Geburt der Hoffnung aus der Musik**" von Siegfried Matthus für Sopran (Pandora), Tenor (Chronist), Bariton (Epimetheus), Bass (Prometheus), gemischten Chor und Orchester - nach Texten von Dorothea Renckhoff - wird am 6. Juni 2015 in Bochum uraufgeführt.
Es ist ein Auftragswerk der Ruhr-Universität Bochum zu ihrem 50jährigen Jubiläum.

Die Uraufführung erfolgt am **6. Juni 2015** um **11.00 Uhr** im Auditorium Maximum der Ruhr Universität Bochum im Rahmen eines Festakts zum 50-jährigen Bestehen der Universität.

Ein zweite Aufführung folgt am **24. Juni 2015** um **20.00 Uhr** im Auditorium Maximum.

Capell-Compositeur der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Des Weiteren wird Siegfried Matthus bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden in der Spielzeit 2016/2017 als Capell-Compositeur eine neue Komposition für die Staatskapelle schreiben.

Weitere Informationen unter:
www.Siegfried-Matthus.de

// Neugier

// Intendant Manuel Soubeyrand
Foto: Steffen Rasche

„Ich empfinde es als eine enorm wichtige Aufgabe, dass Theater sich den Menschen zuwendet. … Theater ist ein Ort für alle Generationen, für alle kulturellen und sozialen Schichten der Bevölkerung", schreibt der neue Intendant Manuel Soubeyrand in seinem Begrüßungstext in das Spielzeitheft 2014/2015. „Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NEUEN BÜHNE sind wir alle NEU und GIERIG auf das, was nun kommt".

Der übergroße Teil der kreativen und bewährten Mannschaft (natürlich einschließlich der Frauen) bleibt dem Theater zum Glück erhalten. Neu hinzu kommen: Fünf neue Schauspieler, eine neue Dramaturgin, ein neuer Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, eine zusätzliche Theaterpädagogin, ein Tontechniker, eine neue Dekorateurin oder ein Dekorateur, zwei junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr, ein neues Spielzeitheft, kein neues LOGO, neue gemeinsame Ideen und Inspirationen und … ein neuer Intendant.

Im neuen Spielplan finden Sie schon die ersten Früchte des gemeinsamen Nachdenkens, Erfindens und Entwickelns. Mit einem großen Theaterspektakel zum Jahrhundert von 1914 bis 1989 hat die NEUE BÜHNE ihre Spielzeit eröffnet. Zahlreiche Produktionen wie „Romeo und Julia", „Die Physiker" von Dürrenmatt oder „Shakespeares sämtliche Werke" (an einem Abend - in einem Stück) werden bestimmt ihr Publikum finden und begeistern.
Stücke für Kinder und Jugendliche im Theater oder auch im Klassenzimmer sind fester Bestandteil des Spielplans.
Das AMPHITHEATER wird wieder seine Gäste unter das Zelt locken, am 1. Mai werden wir fast alle Türen für sie öffnen, Kabarett, Lesungen und Kino werden auch weiterhin unser Angebot bereichern und auch die Theaterliebhaber im Landkreis werden verstärkt spüren, dass die NEUE BÜHNE ihr Theater in der Region ist.
Am 1. Mai haben wir unser neues Besucherzentrum eröffnet, wo sie nicht nur ihre Theaterkarten kaufen können, sondern auch die richtige Beratung bekommen. Denn wie alle Dinge im Leben … auch Theater ist ja manchmal … Geschmacksache.
Und daher wünschen wir uns … „Bleiben Sie schön NEUGIERIG."

Michael Apel
Leiter Öffentlichkeitsarbeit

Informationen unter
www.theater-senftenberg.de

// Landesjugendchor Brandenburg in Barcelona

// Der Landesjugendchor beim Konzert in Barcelona / Foto: Landesmusikrat Brandenburg

„Duerme, duerme negrito“

Vom 17. - 21. September 2014 gastierte der Landesjugendchor Brandenburg in Barcelona. Unter der Leitung von Prof. Hans-Peter Schurz präsentierten die jungen Sängerinnen und Sänger dort ein abwechslungsreiches Programm mit Werken der Renaissance, Romantik und zeitgenössischer Musik.

Schon kurz nach der Ankunft erwartete das Ensemble der erste Auftritt - ein Gemeinschaftskonzert mit dem Jugendchor des Konservatoriums Sant Cugat del Vallès, der mit humorvollen Folklore-Interpretationen unterhielt.
Ein weiteres erfolgreiches Konzert absolvierte der Chor in der Basilika „Santa María del Pi“. Besonders beeindruckend für die Sänger/innen und für das Publikum waren die musikalische Mitwirkung am Gottesdienst und das anschließende Konzert in „Santa María del Mar“, deren Baugeschichte durch den Roman „Die Kathedrale des Meeres“ von Ildefonso Falcones bekannt wurde.

In ihrer Freizeit genossen die jungen Sänger/innen das Flair der katalanischen Hauptstadt. Sie durchstreiften die engen Gassen des Barri gòtic, ließen sich von den aufwändig verkleideten Straßenkünstlern auf Barcelonas Flaniermeile, „Les Rambles“, faszinieren und bestaunten die einzigartige Architektur Antoni Gaudís, die ihren Höhepunkt in der Sühnekirche „Sagrada Família“ findet. Mit Paella, Tapas und spanischem Rioja gab es darüber hinaus allerhand kulinarische Highlights zu entdecken.

Kristin Jagusch

// Osteuropäische Orgelmusiktage

// Konzert in Dörrwalde *Fotos: Rudolf Bönisch*

Osteuropäische Orgelmusiktage haben in Großräschen Tradition

Neben den Orgelkonzerten an den Donnerstagen der Sommermonate gehören neben der jährlichen Orgelfahrt mit zwei Reisebussen die Osteuropäischen Orgelmusiktage zu den Höhepunkten des Großräschener Orgelmusikangebotes.
Jährlich in der ersten Septemberwoche finden drei Konzerte in Tagesfolge statt. Eingeladen werden ausschließlich Musiker aus den östlichen Nachbarländern. Und von diesen Künstlern wünscht man sich auch die Orgelmusik ihrer Heimatländer im Programm.
So gastierten bereits Organistinnen und Organisten aus Polen, Tschechien, der Slowakei, aus Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Russland, Weißrussland, der Ukraine, aus Litauen, Estland und aus Lettland an den Orgeln in den Kirchen der Stadt Großräschen.
In diesem Jahr gab es dieses kleine Orgelfestival in der Niederlausitzer Stadt zum 18. Mal.
Und: Es wurden ausschließlich junge Künstler eingeladen. Am ersten Tag des Konzertreigens gastierte erstmals der Domorganist aus Bratislava in Großräschen. Martin Bako (Jahrgang 1980) präsentierte „Slowakische Impressionen“ auf der 19registrigen Jehmlich-Orgel in der katholischen Pfarrkirche St. Antonius, die in die Altarwand eingelassen und damit von allen Plätzen aus zu sehen ist. Wenn er sein Konzert auch mit Johann Sebastian Bach begann, so standen mit der Fantazia-Sonata d-Moll von Ján Levoslav Bella (1843 – 1936) und der Partita profana von Stefan Németh-Samorinsky (1896 – 1975) zwei bei uns völlig unbekannte Werke im Mittelpunkt. Bako beschloss sein Konzert mit einer großen Improvisation.
Da der Gastorganist des Folgetages Victor Radulescu bereits angereist war, nahm er die Aufgabe des Registrierens im Konzert Bakos gern wahr.

// *Martin Bako mit Registrant Victor Radulescu in Großräschen*

Das hatte zur Folge, dass sich zwei Organisten beim Großräschener Festival kennengelernt haben, was des Öfteren bereits passiert ist.
Hauptgesprächsthemen waren auch die historischen Beziehungen zwischen Siebenbürgen, Ungarn und der slowakischen Musik.
Victor Radulescu (Jahrgang 1988) stammt aus Siebenbürgen, hat bei Prof. Ursula Philippi in Hermannstadt (Sibiu) studiert und studiert jetzt bei Prof. Martin Schmeding an der Musikhochschule in Freiburg im Breisgau. Er hat die Niederlausitzer Orgellandschaft bei der 1. Niederlausitzer Orgelakademie 2012 kennengelernt. Sein Großräschener Programm mit „Orgelmusik aus Siebenbürgen" schloss Werke von Johann Sebastian Bach mit einer Toccata Hans Peter Türks (geb. 1940) und der großen Orgelsonate d-Moll op. 36 von Paul Richter (1875 – 1950) ein. Beim dem Konzert folgenden Abendimbiss mit Künstler, Vereinsmitgliedern und weiter angereisten Konzertbesuchern – ein gewisses Ritual der Großräschener Orgelkonzerte – drehte sich alles um die schöne Stadt Hermannstadt, das Studium an beiden Orten und die großer Sauer-Orgel in der dortigen Kirche. Ein Konzertbesucher stammt auch aus Hermannstadt, und so wollte der Gesprächsabend gar kein Ende nehmen.
Am dritten Tag des Orgelfestivals „Osteuropäische Orgelmusiktage" wurde erstmals die einzige Orgel des Fürstenwalder Orgelbauers Johann Gottlob Teschner (1868) im Ortsteil Dörrwalde der Stadt Großräschen genutzt, die vor wenigen Jahren restauriert wurde. Der Turm der Kirche war vor zahlreichen Jahren eingestürzt und erstrahlt nun wieder in altem barocken Glanz. In Dörrwalde gastierten drei junge polnische Musiker: Marek Pilch aus Wroclaw spielte die Orgel, Martyna Pastuszka aus Katowice (Violine) und Krzysztof Firlus (Viola da Gamba) komplettierten das kleine Kammerensemble.
Ausnahmsweise gab es keine polnische Musik zu hören, sondern „Musique francaise". Die historische Teschner-Orgel unter den Händen von Pilch konnte die Alte Musik von Louis-Claude D'Aquin, Charles Racquet, Claude Gervais und Georg Muffat wundervoll darstellen. Das Ensemble der jungen polnischen Künstler brillierte vor gut besetzter Kirche mit ebenfalls Alter Musik französischer Komponisten.
Mit großer Begeisterung wurde das Festival beendet und vielfach wurde der Wunsch der Weiterführung der Osteuropäischen Orgelmusiktage 2015 geäußert. Diese „geballte Ladung" von Musik rund um die Orgel gibt es weit und breit nicht, vielleicht ist in Großräschen sogar das einzige derartige Musikfest im Land Brandenburg.
Auf jeden Fall ist es eines der Kulturfeste im Land, das sich weitere Besucher auch aus den größeren Städten, so aus Berlin, wünscht.

Rudolf Bönisch

// Musikalische Bildung durch ein Musikvermittlungsprojekt

Im Scharwenka Kulturforum:
Verantwortung für Schüler wahrnehmen

Das Scharwenka Kulturforum Bad Saarow, das aus der ehemaligen „Musenhütte" des als Spätromantiker erfolgreichen Komponisten, Pianisten und Musikpädagogen Xaver Scharwenka (1850-1924) hervorgegangen ist, beteiligt sich mit der speziellen Form „Projekttage" an einer breit gefächerten musikalischen Bildung der jungen Generation. Wir teilen den Standpunkt, dass musische und insbesondere musikalische Teilhabe unverzichtbar für die kreative Entfaltung der Kinder und Jugendlichen ist und es keine finanziellen oder organisatorischen Gründe geben darf, diese zu vernachlässigen.

Die Scharwenka Stiftung betreibt das 1910/11 erbaute Haus u.a. mit dem Musikermuseum und Archiv, aus eigener Kraft. Sie ist gemäß Satzung auf die Pflege des musikalischen Erbes der Brüder Xaver und Phillip Scharwenka konzentriert. Es wird versucht, diese Aufgabe durch Einordnung in die Gesamtentwicklung der Musikkultur im 19. und beginnenden 20.Jahrhundert zu verdeutlichen. So wird Bezug genommen auf die Romantik, vor allem die Spätromantik, als eine speziell in Europa vorhandene Entwicklung. Auf die Verbindung zwischen dem Erstarken des Bürgertums und der damit im Zusammenhang stehenden erheblichen Erweiterung der Hausmusik, in der Klavier und Violine dominierten, und der Salonmusik wird eingegangen.
Dies beeinflusste das kompositorische Schaffen der beiden Musiker wesentlich. Andererseits hat Xaver Scharwenka aber auch als einer der begnadetsten Pianisten seiner Zeit, Einfluss auf die Kultur großer öffentlicher Konzerte in ganz Europa und Nordamerika genommen. Dies wird an Beispielbelegen im Museum gezeigt. Beide Musiker haben mit dem Klindworth-Scharwenka Konservatorium in Berlin auf dem Gebiet der Musikpädagogik bemerkenswerte Leistungen vollbracht. Insbesondere Xaver Scharwenka hat es verstanden, die neu entstandenen technischen Möglichkeiten der Musikspeicherung und –wiedergabe zu nutzen. So gehörte er z.B. 1905 zu den ersten, die Aufnahmen auf dem Welte-Mignon-Reproduktionsklavier vornahmen.

Diese zahlreichen Verbindungen, Berührungspunkte, ja Schnittmengen unterschiedlicher Bereiche des Lebens mit der Musikkultur führten zur Ausarbeitung eines pädagogischen Konzepts des Scharwenka Kulturforums durch erfahrene Pädagogen. Es entstand ein spezielles Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche unter dem Titel „Auf Entdeckungstour in Geschichte, Kunst und Kultur".
Damit ist vorrangig das Ziel gesetzt, jungen Leuten die Möglichkeit in unserem Hause zu geben, einen Weg zur Musik der Vergangenheit zu finden, sich musikalisch zu bilden und zu lernen, diese Musik bewusst wahrzunehmen und zu verstehen. Die Aktivität und Kreativität der Schüler wird gezielt darauf gerichtet, beim Erkunden von Leben und Werk Schar-

wenkas historisches, geografisches, künstlerisch-gestalterisches sowie fremd- und muttersprachliches Wissen und Können anzuwenden, bzw. zu vertiefen.

// Schüler auf Tour

// Mit Lehrer Andre Parade
Fotos: Scharwenka-Stiftung

Seit dem 9. September 2014, beginnend mit Schülern aus der Grund- und Oberschule „Maxim Gorki" Bad Saarow, können Schulen und weitere Jugendeinrichtungen als Partner das Scharwenka Kulturforum in Bad Saarow als außerunterrichtlichen Lernort nutzen. Die Zeit bis Ende 2014 gilt als Pilotphase und wird vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg unterstützt.
Wer auf „Entdeckungstour" gehen will, kann aus 5 Angeboten/Touren wählen, die mit speziellen Arbeitsmitteln begleitet werden:

1. Romantik-Tour: Auf den Spuren des Musikers Xaver Scharwenka
In einem 4-stündigen Arbeitsprogramm erhalten Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7 die Möglichkeit, sich die Künstlerpersönlichkeit Xaver Scharwenkas, sein Leben und Werk umfassend zu erarbeiten und kennenzulernen.

2. Fächer-Tour: Kultur/Kunst erleben/gestalten. Geschichte begreifen.
Dies ist ein Angebot für fächerverbindende Schülerprojektarbeit, und zwar in den Fächern Musik, Kunst, Geschichte, Englisch, Geografie und Deutsch. Die Schüler beschäftigen sich aus unterschiedlicher Sicht mit dem Leben und Werk Scharwenkas und weiterer Künstler, die in Bad Saarow lebten.

3. „Konzert-Tour" durch Europa. Ein Kulturerlebnis der besonderen Art.
Das Besondere macht hier die Verbindung von begeisternder Technik und Musik aus. Ein sehr spezielles Angebot, um junge Leute über die Technik des Funktionierens z.B. von Musikinstrumenten und historischen Wiedergabegeräten an die klassische Musik heranzuführen. Aber auch als ein Erlebnis für „Fortgeschrittene" gedacht.

4. "Geister-Tour!" Seltsames geschieht
Kunst und Kultur auf die lockere Tour! Seltsames, Gespenstisches, Uriges und Geniales können die Teilnehmer dabei kennenlernen. Im Mittelpunkt steht das elektrische Reproduktionsklavier Welte-Mignon.

5. Tages-Tour: Eine Fahrt nach Szamotuly.
Auf den Spuren Scharwenkas im Geburtsort Szamotuly (Samter). Gemeinsames Erlebnis der Erbepflege mit polnischen jungen Leuten.

Rainald Bierstedt / Peter Wachalski

// 24. Musikalische Werkstatt des LBBL

für Jung bis 99, (Wieder-)Einsteiger und Fortgeschrittene

29. bis 31.08.2014 im Berliner FEZ (Freizeit- und Erholungszentrum)

// Bläserprobe

Dank der humorvollen, gleichwohl zielführenden Leitung durch **Friedemann Neef** war auch die diesjährige Probenarbeit von der hohen Qualität, wie wir sie seit 2012 kennen.
Seine erläuternden Bilder zum Beispiel zaubern nicht nur ein Schmunzeln auf die Gesichter, sondern bewirken eine schnelle Umsetzung musikalischer Absichten. Man kann sachlich um das Verzögern eines Decrescendo bitten, man kann aber auch erklären, dass der Klang nicht so schnell verschwinden darf wie die Luft aus einem plötzlich geöffneten Luftballon.

Der Trompeter **Winfried Szameitat**, Leiter des Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Gymnasiums Berlin, stand Friedemann Neef als Bläserdozent zur Seite.
So konnte mit getrennten bläser- und streicherbezogenen Proben als Vorbereitung für das Tutti besonders effektiv gearbeitet werden.

// Streicherprobe

Die Werkstattarbeit war dann auch ungewöhnlich erfolgreich, obwohl die ersten beiden Sätze der Fünften von Beethoven, die vier Orchesterstücke von Bruckner und die Tritsch-Tratsch-Polka vielfältige und hohe Ansprüche an alle stellten.
Es konnten nach den knapp zwei Probentagen alle geprobten Stücke vollständig präsentiert werden, natürlich nicht in der technischen Qualität der Berliner Philharmoniker, aber immerhin mit so viel Technik, dass sich die musikalische Begeisterung überzeugend auf die Zuhörer(innen) des Abschlussvorspiels übertrug.
Dafür verdienen die 48 am Abschlussvorspiel beteiligten Musikant(inn)en Dank und Lob.

// Abschlussvorspiel

Nach der Werkstatt ist vor der Werkstatt:

Die **25. Musikalische Werkstatt** ist für das Wochenende **21. bis 23.8.2015** geplant, und zwar im Theater des CulturCongressCentrums (CCC) Brandenburg an der Havel. Nähere Einzelheiten folgen in der Ausschreibung, die voraussichtlich Anfang 2015 erscheinen wird, womit auch die Anmeldefrist beginnt.

Informationen unter www.lbbl-ev.de

Dr. Volker Franz

Fotos: Dr. Hartwig Treff

Landesverband
Berlin-Brandenburgischer
Liebhaberorchester
LBBL e.V.

// Fanfaronade 2014

Der 19. Meistertitel für Potsdam …

Fanfaronade

// Showvortrag der SG Fanfarenzug Potsdam e.V.
Foto: Ulrike Kolander

Die 24. Fanfaronade des Märkischen TurnerBundes (MTB) für Naturtonfanfarenzüge am 14. Juni im Stahlstadion von Brandenburg an der Havel ging mit dem 19. Sieg – dem siebten in Folge - des SG Fanfarenzug Potsdam e. V. zu Ende.
Mehr als 800 Musiker aus 23 Vereinen und 7 Bundesländern gestalteten ein ca. 6-stündiges Nonstop-Programm mit durchaus anspruchsvollem Niveau.
Der Wettkampf, unter Schirmherrschaft von Brandenburgs Oberbürgermeisterin, Dr. Dietlind Tiemann, war gleichzeitig eine Weltmeisterschaftsqualifikation für 2015.

Der Wettkampftag begann mit dem Marschwettbewerb der *Offenen Klasse*. Vier Spielmannszüge beteiligten sich an dem Wettbewerb, und Lokalmatador FTV Stahl Brandenburg a. d. Havel legte einen Start-Ziel-Sieg hin.
Mit Begeisterung wurde der Auftritt der Blue Diamonds Drum & Bugle Corps Nienhagen von 1984 e. V. aufgenommen. Trotz strömenden Regens präsentierten sie – als einziger Starter - ihre Show mit dem einen oder anderen Ohrwurm im Programm.

Gut besetzte II. Division
In der *II. Division* stellten sich sechs Vereine der Jury, die insgesamt sowohl im Marsch- als auch im Showwettbewerb einen guten Gesamteindruck hinterließen. Überraschend setzten sich die Neustrelitzer in Marsch und Show an die Spitze und gewannen damit auch die Gesamtwertung vor der Konkurrenz aus Großräschen und Neubrandenburg.

Von Anbeginn an Nägel mit Köpfen
Der Titelverteidiger in der *I. Division*, die SG Fanfarenzug Potsdam, ließ von Anbeginn an keinen Zweifel aufkommen, dass in diesem Jahr der 19. Titel bei der „Offenen Meisterschaft des MTB“ gewonnen werden soll und

sicherte sich mit jeweils einem Punkt Vorsprung vor den Strausbergern den Marsch- und Showwettbewerb.

Im Vorjahr dabei und wieder gekommen

Noch in bester Erinnerung ist der spektakuläre Weltrekordversuch aus dem Vorjahr in Potsdam, die „längste Bläserreihe" der Welt zu inszenieren. Mit 460 Aktiven war das Vorhaben erfolgreich abgeschlossen worden.
Nun kam, exakt eine Woche vor der 24. Fanfaronade, aus London das O.K. der Anerkennung.
Und viele von den Vereinen und Aktiven, die 2013 dabei waren, hatten sich auch in diesem Jahr auf den Weg gemacht, um wieder mitzuwirken.
Mehr als 250 Musiker aus neun Vereinen waren es, die sich zu einem „Gemeinsamen Zug" vereinten und nach nur 30 Minuten gemeinsamer Probenzeit am Vormittag, in der Wettkampfpause ein 15-minütiges Platzkonzert spielten.

Die 25. Auflage in Strausberg

Die 25. Fanfaronade des MTB findet am 6. Juni 2015 in Strausberg statt.
Bürgermeisterin Elke Stadteler übernahm deshalb aus den Händen ihrer Brandenburger Amtskollegin Dr. Dietlind Tiemann symbolisch den Staffelstab.
Strausberg hat im kommenden Jahr 775-jähriges Stadtjubiläum und der Fanfarenzug feiert seinen 45. Gründungstag.
Wenn das keine Gründe sind, dass sich in rund sechs Monaten die große Fanfarenfamilie zum nächsten gemeinsamen Event in der Stadt am See zusammenfindet…

Bernd Schenke
Vizepräsident des MTB

Weitere Informationen unter
http://www.mtb-fanfaronade.de

Ergebnisse:

Marschwertung

Offene Klasse: 1. Spielmannszug FTV Stahl Brandenburg a. d. H. e.V., 2. Groitzscher Spielleute e. V., 3. Spielmannszug des Elsterwerdaer SV e.V. ´94, 4. Spielmannszug d. Buxtehuder Musikzüge im Schützenverein Altkloster 1883 e. V.

II. Division: 1. Fanfarenzug des Feuerwehrvereins Neustrelitz e. V., 2. Fanfarenzug Großräschen e. V., 3. Freier Fanfarenzug Neubrandenburg Stadt 1980 e.V., 4. Friedländer Fanfarenzug „Friederike Krüger" e. V., 5. Fanfarenzug der Buxtehuder Musikzüge im Schützenverein Altkloster 1883 e.V.
I. Division: 1. SG Fanfarenzug Potsdam e. V., 2. Fanfarenzug des KSC Strausberg e.V., 3. Fanfarenzug Dresden e. V., 4. Berliner Fanfarenzug e.V.

Showwertung

Offene Klasse: 1. Blue Diamonds Drum & Bugle Corps Nienhagen von 1984 e.V.
II. Division: 1. Neustrelitz, 2. Großräschen, 3. Neubrandenburg, 4. Greiz, 5. Friedland.
I. Division: 1. Potsdam, 2. Strausberg, 3. Berlin, 4. Dresden.

Gesamtwertung

II. Division: 1. Neustrelitz, 2. Großräschen, 3. Neubrandenburg, 4. Friedland.
I. Division: Offener Meister: Potsdam, 2. Strausberg, 3. Dresden, 4. Berlin.

// Das 4. Spielleute-Musik open air

Das „Brandenburger Spielleute-Musik open air" ist fast schon eine „Gala'

Die Begründung dazu ist einfach: Das 4. Spielleutetreffen fand in der Brandenburghalle des Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum Erlebnispark GmbH Paaren statt - und nicht mehr im Freien. In der ca. 2.200 m² großen Halle mit 1.500 ausfahrbaren Tribünenplätzen und guten Klangbedingungen ist man wetterunabhängig und wesentlich besucherfreundlicher.
Aber auch die anderen Bedingungen, die man für so eine Veranstaltung braucht, wurden vom Ausrichter MAFZ wieder ausgezeichnet sichergestellt.
„Diese Veranstaltung des Landesmusikrates ist uns ein sehr guter und gern gesehener Partner", so der Geschäftsführer des MAFZ, Dr. Lehmann. Dieses Lob sprach auch - in Vertretung des Schirmherren - der 2. Beigeordnete des Landkreises Havelland, Dr. Kellner, bei der Eröffnung vor den Spielleuten aus 9 Vereinen aus. Sein schon beim 1. Spielleutetreffen gegebenes Versprechen zur aktiven Unterstützung hat er erneut verwirklicht… Beeindruckend harmonisch und klangvoll das Zusammenspiel der Spielmannszüge TSV Premnitz, Pritzwalk und Burg sowie der Fanfaren aus Berlin-Friedrichshain, Berlin-Marzahn, Bad Belzig und den Oldies aus Hohen Neuendorf. Das Zusammenspiel der Spielmanns- und Fanfarenzüge wurde vom Publikum mit besonders reichlichem Beifall bedacht.
Die Präsentation der eigenen Programme wies bei allen beteiligten Spielleutevereinen eine gute Steigerung aus.
Jeder hatte so eine kleine Neuerung im Programm, von der eigenen Moderation, über choreografische Veränderungen bis hin zu spaßigen Einlagen…
Die Schalmeien waren mit den „Märkischen" aus Brandenburg vertreten. Sie brachten nicht nur ein 66-jähriges musizierendes Geburtstagskind mit, sondern auch mit knapp über 3 Jahren die jüngste Aktive. Früh übt sich, was ein Meister werden will!
Musikalisch abgerundet mit Dudelsackmusik, vorgetragen vom Bandleader der „City of Berlin Pipes und Drums" sowie dem Mitgestalter des Programms, Peter Senger.
Bemerkenswert, die Märkischen Schalmeien hatten vor ihrem Mitwirken am 4. „Open air" bereits einen Auftritt - wie auch der Burger Spielmannszug -, und anschließend folgte der nächste.

Alles in allem, war es ein vielseitiges musikalische Programm von gut 3 Stunden. Die Regie und Moderation lag in Händen von Leo Ertel, die Gesamtleitung bei Dieter Frackowiak und seinem Helferteam.

Bereits jetzt gesichert ist das 5. Spielleutetreffen im Jahr 2015, vielleicht mit dem neuen Titel „Brandenburger Spielleute-Gala".
Der Termin steht schon fest:
Es ist der **12. September 2015**.
Eingebunden ist die Qualifikation zur 5. „Offenen offiziellen Deutschen Meisterschaft für Spielleute" des BDMV.
Wer dort teilnehmen will, der hat nur über die Qualifikation für alle Kategorien eine Chance. Damit wird die Zahl der teilnehmenden Spielleutevereine zwar größer, aber das lässt sich zeitlich und räumlich regeln. Es stehen doch noch eine 2. Halle mit 750 m², Tagungsräume und 100.000 m² Freifläche zur Verfügung.

Dieter Frackowiak

// Festkonzert in Bad Belzig

Werke von Reißiger und Dvorak erklangen zum Altstadtsommer 2014

Mit dem David-Chor der Reißiger-Gesellschaft soll vordergründig das Erbe des Komponisten Carl Gottlieb Reißiger erhalten bleiben.
Größtes Anliegen bleibt es, die Verbindung C.G. Reißigers zu Bad Belzig wach zu halten. Er ist wohl die berühmteste Persönlichkeit der Stadt Bad Belzig.
C.G. Reißiger hat uns sehr viele schöne Kompositionen hinterlassen, von denen noch viele erhalten sind. Sein Wirken ist mit hunderten Chorälen, Bänden von Chorliedern, Klaviertrios und Quartetten sehr umfangreich.
Wir wollen sein Erbe so gut wie möglich bewahren und vieles weiter einstudieren, um die romantische Musik einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.
Der David-Chor hat sich aber auch vorgenommen, neben den Werken von C.G. Reißiger auch andere Komponisten in das Programm mit einzubeziehen und deren Werke aufzuführen.
Neben dem Magnifikat von C.G. Reißiger wurde für das diesjährige Konzertprogramm die Messe in D- Dur op.86 von Antonin Dvorak gewählt. Die Musik von Dvorak, dem Vertreter der Spätromantik, ist somit eine Weiterentwicklung der Musik, die C.G. Reißiger geschaffen hat. Die Zuhörer werden hineingenommen in einen Abschnitt der Musikgeschichte, der prägend für vieles war, was für uns heute selbstverständlich ist.

Alle zwei Jahre starten wir eine Chorreise. Nachdem wir 2012 in Jerusalem das David-Oratorium in der Erlöserkirche aufführten - unser bisher größtes Projekt, waren wir in diesem Jahr im Elsass unterwegs.
In Mittelbergheim und in der Thomas-Kirche in Strasbourg boten wir unser Programm vor vielen Zuhörern dar.

Zum Abschlusskonzert des Altstadtsommers am Sonntag, dem 31. August, um 16.00 Uhr in der Marienkirche in Bad Belzig, wurden C.G. Reißigers Magnifikat und die Messe von Dvorak dargeboten. Umrahmt wurde das Konzertprogramm mit dem Erklingen der restaurierten Papeniusorgel. Die Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt. Es war erneut ein künstlerischer Höhepunkt im Rahmen des Altstadtsommers in Bad Belzig.

Barbara Weigel
Vorsitzende der Reißiger-Gesellschaft
Bad Belzig

Foto: Reißiger-Gesellschaft

// Friedenssong-Wettbewerb 2015

Ziel des alle 3 Jahre stattfindenden Wettbewerbs ist es, die Erstellung und Verbreitung von Friedensliedern bzw. Antikriegsliedern aktiv zu fördern.
Die Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner/innen (DFG-VK) ruft alle kreativen Musiker/innen auf, Lieder für den Frieden und gegen Rüstung und Kriege bis zum 30. Mai 2015 einzureichen.

*Das Organisations-Team freut sich besonders, dass **Konstantin Wecker** den Deutschen Friedenssong-Wettbewerb 2015 als Schirmherr unterstützt.*
Mit dem Wunschkandidaten Konstantin Wecker wurde ein hochkarätiger Musiker und Texter für den Deutschen Friedenssong-Wettbewerb 2015 gewonnen, der sich im besonderen Maße durch sein friedenspolitisches Engagement auszeichnet.

// Foto: Annik Wecker

Nach den Teilnahmebedingungen können alle Altersstufen und jedes Genre teilnehmen. Grundvoraussetzung ist, dass das Musikstück möglichst nicht älter als 3 Jahre sein soll, es sich nicht um eine Cover-Version handelt, es sich also um eigene, selbst getextete und komponierte Songs handelt.

Nach einer internen Vorauswahl der besten 20 Songs werden durch eine unabhängige Jury die Preise vergeben. Mit dem (gegenüber 2012) mehr als verdoppelten Preisgeld von 5.300,- Euro wird die Attraktivität für die teilnehmenden Künstler/innen deutlich erhöht.

Zusätzlich zu den 5.300,- Euro Preisgeldern werden die 5 Preisträger in der neuen CD "Songs für den Frieden Vol. 02" aufgenommen.

Die genauen Teilnahmebedingungen können auf der Webseite
www.friedensmusik.de
oder unter
http://dfg-vk-bonn-rhein-sieg.de
(unter Friedenssong-Wettbewerb 2015) eingesehen werden.

// Neu beim Landesmusikrat

Ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Landesmusikrat Brandenburg

Mein Name ist **Marija-Helena Petkovic**. Ich bin 18 Jahre alt und wurde in Brandenburg/ Havel geboren. Mein Vater kommt aus Mazedonien, dort habe ich noch weitere Verwandte und viele Freunde. Mazedonien ist ein Land der Musik. Es werden dort viele Festivals und Konzerte berühmter Musiker des Balkans veranstaltet.
Ich wuchs in dieser Kultur auf, liebe die Musik und tanze gern dazu.
Ab der 7. Klasse besuchte ich das evangelische Domgymnasium, das einen Musikzweig besitzt.
Als Schüler/in hat man dort die Wahl zwischen Chor- oder Bläserklasse.
Ich entschied mich damals für die Bläserklasse und spiele nun seit sieben Jahren Posaune.
Noch immer bin ich im Orchester tätig. Nicht nur als Posaunistin, sondern auch als Notenwart und hin und wieder übernehme ich eine Orchesterprobe.

// Marija-Helena Petkovic
Foto: privat

Schon während meiner Schulzeit war mir klar, dass Musik Teil meines späteren Berufslebens sein soll. Nach meinem Abitur erschien mir ein Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Kultur dafür die ideale Vorbereitung.

Seit dem 1. September 2014 bin ich nun beim Landesmusikrat Brandenburg e.V., habe viel Freude an den dortigen Aufgaben und sammle viele nützliche Erfahrungen. Da ich ein sehr freundliches Team um mich habe, fällt mir die Arbeit leicht und vor allem habe ich Spaß daran.
Das erste Projekt, „Jugend Jazzt", liegt bereits hinter mir und hat mich sehr beeindruckt.

Nun freue ich mich darauf, die anderen Projekte des Landesmusikrates Brandenburg zu begleiten.

Nach meinem FSJ-Kultur würde ich gern Musikwissenschaft studieren, da ich mich sehr für Musiktheorie begeistere.
Zuvor möchte ich allerdings noch eine Ausbildung zur Instrumentenbauerin im Bereich Blechblasinstrumente absolvieren, da ich sehr interessiert an deren Aufbau und Geschichte bin.

// Projektbeschreibung

Musik-Workshop mit mobilen Endgeräten

Ausgangslage

Im täglichen Umgang nutzen Schüler Smartphones, I-phones... für die Kommunikation untereinander. Jeder dritte Deutsche besitzt heute bereits ein Smartphone. Spätestens in zwei Jahren dürften Handys ohne Bildschirmsteuerung weitgehend vom Markt verschwunden sein, wie Marktstudien aufzeigen. Smartphones und Tablets bieten sich als Kommunikations-, Spiel- oder Lesegeräte und nicht zuletzt als Musikinstrumente an. Dabei bleibt bei der Zielgruppe die kreative Nutzung zum Erwerb von Medienkompetenz in der Regel ungenutzt.

// Foto: Peter Lehmann, BRV

Zielgruppe und Teilnehmerakquisition

Im Rahmen der Kooperation zwischen dem Brandenburgischen Rockmusikerverband, dem Jugend-, Informations- und Medienzenrum „POGO" und drei weiteren Standorten der Stiftung SPI in 3-4 Landkreisen oder kreisfreien Städten wurde und wird dieser Musik-Workshop durchgeführt.
Das Projekt richtet sich vorrangig an Schüler/Schülerinnen im Alter von 12 bis 18 Jahre.
Eventuelle Problemlagen oder Spezifikationen der Teilnehmer/innen werden erfasst und im Projekt umgesetzt.
Hierbei haben die Verfasser insbesondere Menschen mit sozialer Benachteiligung oder Behinderung im Auge. Durch die Niederschwelligkeit des Projekteinstiegs ist es auch für integrative Zielgruppen mit geringer physischer Behinderung geeignet.

Das Projekt ist sowohl für Mädchen, als auch für Jungs, geeignet.
In der Vorbereitungsphase werden die besonderen Interessenlagen ermittelt. Die Erfahrung aus bereits durchgeführten Workshop hat ergeben, dass es geschlechtsspezifische Unterschiede in der tangierenden Bedürfnisstruktur geben kann.

Anfragen zur Durchführung des Projekts/Workshops
bitte an:
Peter Lehmann
Brandenburgischer Rockmusikerverband e.V. (017622648036)
info@rockverband.de

oder an:
Sebastian Nicolai
Kultur-, Jugend- und Medienzentrum „POGO" (00384130107)
info@pogo-belzig.de

Bad Belzig, den 22.09.2014

// Teufelsgeiger Benda

Kulturland Brandenburg fördert Projekt der Musikakademie Rheinsberg

Irgendwie hat jeder den Namen Niccolò Paganini schon einmal gehört – weil er ein hervorragender Virtuose war, weil er als ziemlich verrückter Geiger in die Musikgeschichte eingegangen ist, weil nicht zuletzt auch Filme sein Leben thematisiert haben. Nun muss man sich folgenden Krimi vorstellen: In der Sächsischen Landesbibliothek, ein altehrwürdiges Institut, finden sich schwer zuzuordnende Katalogisierungsnummern. Sie verweisen auf einen völlig unbekannten Komponisten und stellen sich als falsch heraus. Eine ordentliche Bibliothekarin geht der Sache nach und stellt fest: Fünf Violinkonzerte, die fälschlicherweise dem unbekannten Komponisten zugeordnet waren, stammen aus der Feder von Franz Benda. Sie sind irrsinnig virtuos, einfallsreich, etwas ebenso Seltenes wie die Konzerte von Niccolò Paganini. Wer war dieser Benda?

Dieser Frage ging die Musikakademie Rheinsberg am 22. November 2014 in einer musikalisch szenischen Performance nach. Ganz kurz könnte man antworten: Er war ein hochvirtuoser Geiger, bewältigte die schwierigsten Passagen ebenso wie Paganini, aber er stand nicht wie dieser in der Öffentlichkeit. Woran lag das?

Der aus Böhmen stammende Franz Benda konnte auf ein äußerst bewegtes Leben zurückblicken, musizierte aber nur für den Kronprinzen Friedrich in Ruppin und Rheinsberg, später als hoch anerkannter Lehrer in Potsdam bei König Friedrich II. Er spielte seine Geige in den Räumen von Sanssouci, scharte Schüler um sich, holte seine ganze böhmische Familie nach Potsdam und gründete eine preußische Geigenschule.

// *Lennard Grefrath und Dr. Ulrike Liedtke im Tonstudio bei der Tonaufnahme zu "Teufelsgeiger" Benda* *Foto: Musikakademie Rheinsberg*

Das Projekt „Teufelsgeiger Benda" vollzieht den Weg von Franz Benda aus Böhmen über Sachsen nach Preußen nach. Natürlich stehen Geiger im Mittelpunkt der Veranstaltung. Hochvirtuose Musiker spielen Stücke von Benda: Mitglieder des „Orchesters 1770" der Musikakademie-Opernproduktionen, Teilnehmer des Internationalen Meisterkurses für Violine von Frau Prof. Marianne Boettcher (UdK), Schüler des Konservatoriums Cottbus und der Musikschule Barnim.
Virtuosität, das exzentrische Spiel auf einem Instrument, die schwierigsten Passagen in rasantem Tempo – das wird alles zu hören sein. Nur mit dem Teufel im Bunde kann man so musizieren! „Teufelsgeiger Benda" fragt aber auch nach der Virtuosität in heutiger Musik, nach den heutigen „Teufelsgeigern" und den Träumen junger Geiger heute. Eine Zeitreise vom königlichen Virtuosen bis zum heutigen Geiger wurde auf die Bühne gebracht.

Dr. Ulrike Liedtke

// Der Jazz war seine Musik

Zum Gedenken an Jürgen Börner

Die letzte Begegnung mit Jürgen Börner hatte ich am 13. September dieses Jahres.
Im Potsdamer Kutschstall veranstaltete der Landesmusikrat die Landesbegegnung „Jugend jazzt" samt Wettbewerb, und natürlich war er, wie stets, seit es diese Begegnung gibt, mit Interesse und Leidenschaft dabei.

Jürgen Börner war freier Jazzmusiker, Saxophonist, und als Lehrer an der Musikschule Brandenburg/Havel lag ihm die musikalische Bildung junger Menschen am Herzen.
Seine Kenntnisse, seine Erfahrungen und die Liebe zum Jazz wollte er weitergeben. Deswegen gründete er im Jahre 2005 die Jazz-Initiative Potsdam.
Weiterhin ist ihm mit zu verdanken, dass das Landesjugendjazzorchester Brandenburg gegründet wurde.

Foto: Jazzinitiative Potsdam

Für den Landesmusikrat war er ein unentbehrlicher Berater und ein jederzeit ansprechbarer Partner in allen Fragen, die die Jazz-Musik betraf - inhaltlich und organisatorisch.

Dafür danken wir ihm und versprechen, die von ihm begonnene Arbeit fortzusetzen.
Im Alter von nur 65 Jahren ist Jürgen Börner am 1. Oktober 2014 leider verstorben.

Konstanze Sander
im Namen des Landesmusikrates
Brandenburg e.V.

// kurz & bündig

Zusammenstellung zu TTIP vom Deutschen Kulturrat erschienen

Materialien und Texte zum Freihandelsabkommen zwischen EU und USA

Der Deutsche Kulturrat hat eine Material- und Textzusammenstellung zu den Verhandlungen über das geplante Freihandelsabkommen (TTIP) zwischen der EU und den USA herausgegeben, in welcher die unterschiedlichen Facetten des Themas sowie die verschiedenen Diskussionsphasen seit Sommer letzten Jahres widergespiegelt werden. Die Zusammenstellung liefert somit einen anschaulichen und umfassenden Einblick in die politische Debatte.
Darüber hinaus bezieht der Deutsche Kulturrat mit zwei eigenen Beiträgen Stellung.
Das TTIP-Dossier des Deutschen Kulturrates findet man als Download unter:
http://www.kulturrat.de/dokumente/ttip-dossier-sep-2014.pdf

TTIP und TISA als Damoklesschwert für die Kultur?

In einer gemeinsamen Resolution warnen die nationalen Dachverbände des Musiklebens aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vor den möglichen Folgen der internationalen Abkommen TTIP und TISA für Bildung und Kultur. Die Musikräte rufen zu einem breit angelegten Diskurs zur gesellschaftlichen Bedeutung von Musik auf.

Dazu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Wir brauchen eine gesellschaftliche Wertedebatte, die die Bedeutung der Musik in den Blickpunkt rückt – gerade angesichts der vielen Krisen. Die mangelnde Prioritätensetzung für kulturelle Teilhabe und Kulturelle Vielfalt führt mittelfristig zu einer Monokulturalisierung in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Die viertstärkste Industrienation der Welt muss vor diesem Hintergrund mehr als bisher in Bildung und Kultur investieren, um die Kulturelle Vielfalt nicht auf dem Altar marktliberaler Interessen zu opfern. TTIP und insbesondere TISA stellen die gesamte öffentliche Bildungs- und Kulturfinanzierung in Frage."

Die Resolution „Was ist uns die Musik wert?" wurde im Rahmen der D-A-CH Jahrestagung am 11. September 2014 in Berlin verabschiedet.

Im Rahmen der Herbsttagung der Konferenz der Landesmusikräte in Kiel berichtete Prof. Christian Höppner über das Abkommen TISA und informierte die Vertreter der Landesmusikräte über die wesentlichen Gefahren und Herausforderungen für das Kulturleben.
Deutscher Musikrat, 17.09.2014

Der 2. Bundeskongress Musikunterricht

Der bisher größte Bundeskongress in der Geschichte der beiden ausrichtenden Verbände Arbeitskreis für Schulmusik (AfS) und Verband Deutscher Schulmusiker (VDS) mit über 2.300 Mitwirkenden hat überzeugend gezeigt, wie vielfältig die musikalische Bildungslandschaft in Deutschland und wie hochwertig die Expertise in einzelnen Themenfeldern ist.
1744 Teilnehmende zeigten auf dem zweiten Bundeskongress Musikunterricht vom 17. bis zum 21. September 2014 in Leipzig eine ungebrochen große Begeisterung für Ihr Fach – und das trotz Arbeitszeitverdichtungen, schulpolitischen Reformmarathons, Ausstattungsproblemen und zuweilen schwierigen Schülern.
In über 400 Vortragsveranstaltungen, Workshops und Praxiskursen für alle Schularten konnten Musiklehrende, Ausbildende, Referendare und Studierende bewährte und neue Perspektiven kennenlernen, diskutieren und erproben… Kulturelle Höhepunkte bildeten viele Konzerte, Führungen und Abendveranstaltungen…
Auf dem Bundeskongress wurde aber auch Geschichte geschrieben: Der Bundesverband Musikunterricht (BMU) wurde gegründet, in den die beiden Verbände im neuen Jahr aufschmelzen, um sich dann vereint und gestärkt mit neuer Energie den vielfältigen Aufgaben der inhaltlichen und kulturpolitischen Arbeit für die musikalische Bildung an Schulen annehmen zu können.
Der dritte Bundeskongress Musikunterricht wird vom 21. bis 25. September 2016 in Koblenz stattfinden.
Weitere Informationen unter: www.bundeskongress-musikunterricht.de

VDS / AfS, 30.09.2014

Bundesweiter Spitzenorchesterwettbewerb - Brandenburger Orchester erfolgreich vertreten

Vom 07. bis zum 09. November 2014 war Siegen die Bundeshauptstadt der instrumentalen Amateur- und Laienmusikszene Deutschlands. An diesem Wochenende kamen ca. 1.800 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten nach Siegen, um am **Wettbewerb für Auswahlorchester** teilzunehmen, der nur alle vier Jahre stattfindendet. Am 8. November fand über den gesamten Tag der eigentliche Wettbewerb statt und 28 Orchester trugen ihre Beiträge einer hochkarätig besetzen Jury vor. Höhepunkt war das Preisträgerkonzert am 9. November um 11.00 Uhr in der Siegerlandhalle, in dessen Verlauf außerdem die renommierte Hans-Lenz-Medaille an den ehemaligen Kulturstaatsminister Bernd Neumann verliehen wurde.
Hervorragende Teilnehmer des Auswahlorchester-Wettbewerbs waren auch das Landesjugendakkordeonorchester Brandenburg und das Landesjugendzupforchester Brandenburg-Berlin (beide in Trägerschaft des Landesmusikrates). Das Landesjugendakkordeonorchester unter Leitung von Volker Gerlich belegte einen 4. Platz und das Landesjugendzupforchester Brandenburg-Berlin unter der Leitung von Christian Laier erreichte mit hervorragendem Erfolg den 2. Platz in seiner Kategorie.
Herzliche Glückwünsche!
Weitere Informationen unter: http://www.orchesterverbaende.de

Gründung der Musikkultur Rheinsberg gGmbH

Im Juli 2014 wurden die Musikakademie Rheinsberg, Bundes- und Landesmusikakademie, mit der Kammeroper Schloss Rheinsberg „verschmolzen".
Der gemeinsame Name ist nun „Musikkultur Rheinsberg gemeinnützige GmbH". Beide Einrichtungen, die Musikakademie und auch die Kammeroper, bleiben jedoch in ihrer künstlerischen Ausrichtung und Spezifik eigenständig.
Künstlerische Direktorin der Musikakademie Rheinsberg wurde Dr. Ulrike Liedtke - bis zu ihrem Antritt als Landtagsabgeordnete, und ab Oktober 2014 ist Dr. Brigitte Kruse amtierende Künstlerische Direktorin.
Für die Kammeroper Schloss Rheinsberg ist Frank Matthus Künstlerischer Direktor. Gemeinsamer Geschäftsführer der Musikkultur Rheinsberg gGmbH ist Dr. René Serge Mund.
Hauptgesellschafter ist das Land Brandenburg, und der Landesmusikrat ist einer der Mitgesellschafter der neuen gGmbH.

"Generation Praktikum beendet" - auch im Kulturbereich

Bundestag beschließt ausgewogene Regelung

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) hat es mit dem Satz "Die Generation Praktikum ist beendet" beschrieben: Der Mindestlohn von 8,50 € kommt in allen Branchen - und damit auch in der Kulturbranche - zum 1. Januar 2015. Er gilt ab dem 18. Geburtstag – oder vorher bei abgeschlossener Berufsausbildung.
Einige Ausnahmen gibt es aber: Sofern es sich um ein berufliches Orientierungspraktikum vor oder während einer Ausbildung bzw. eines Studiums handelt oder um ein vorgeschriebenes Pflichtpraktikum, gilt die Mindestlohn-Regelung erst ab dem 4. Monat…
Zusätzlich zum Mindestlohn schreibt das Gesetz auch erstmals einen Qualitätsrahmen für Praktika vor: Praktikanten müssen einen Vertrag bekommen mit klaren Praktikumszielen und haben Anspruch auf ein Zeugnis.

Ehrenveranstaltung für Gerd Beneke

Am 20. September 2014 fand anlässlich des 90. Geburtstages von Gerd Beneke im "Haus der Musik" Frankfurt (Oder) eine große Ehrenveranstaltung statt. Organisator war die Fanfarengarde Frankfurt an der Oder, dessen Ehrenmitglied er ist. Gerd Beneke ist Gründungsmitglied des Landesmusikrates Brandenburg und hier bis 1998 im Präsidium. Des Weiteren ist er Gründungsmitglied des Landesblasmusikverbandes und bis heute dessen Ehrenpräsident. In den vielen Jahrzehnten seines musikalischen Schaffens wurden ihm bereits viele Ehrungen und Preise verliehen. Seine Verdienste für die Musik, als Dirigent, Komponist und Funktionär, sind sehr groß.
Zahlreiche Gäste kamen, um ihn und sein Lebenswerk feierlich zu würdigen.

Deutscher Komponistenverband feierte 60. Jubiläum

Der Deutsche Komponistenverband (DKV) feierte am 9. Oktober 2014 sein 60-jähriges Jubiläum. Anlässlich einer Feierstunde forderte der Komponist Prof. Enjott Schneider, Präsident des DKV und zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA, eine neue Solidarität der Musiker untereinander. Grußworte zur Geburtstagsfeier hielten Tim Renner, Kulturstaatssekretär in Berlin, Dr. Harald Heker, Vorstandsvorsitzender der GEMA, sowie der Komponist Prof. Siegfried Matthus. Neben den drei Gratulanten überbrachte Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, die Glückwünsche des DMR an den DKV und gratulierte Prof. Christian Bruhn zur Ehrenmedaille des DKV.

20 Jahre DTKV Landesverband Brandenburg

Unter dem Motto „Klassik, Swing `n Sing" veranstaltete der DTKV Landesverband Brandenburg am 27. September 2014 im Saal der IHK Potsdam ein Festkonzert zu seinem 20-jährigem Bestehen - mit Solisten, Kammermusik, Chor, Ensembles und Big Band. Auf dem Programm standen u. a. Werke von Händel, Mozart, Dvorak, Saint-Saens, Näther, Heyn.
Dieses besondere musikalische Highlight fand in Zusammenarbeit mit der Potsdamer Musikschule Bertheau & Morgenstern statt.

Der DTKV ist die Interessenvertretung aller freiberuflichen Musiker und Musikpädagogen in Deutschland.
Weitere Informationen unter: http://www.dtkv-brandenburg.org/

Gratulation für ...

... das **1. Brandenburgische Garde-Blasmusikkorps Fürstenwalde** und den **Spielmannszug Beelitz** von den Musikzügen des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg. Sie haben bei der 5. Deutschen Meisterschaft der Musikzüge des Bundesverbandes der Feuerwehren ausgezeichnet abgeschnitten.
Beide erzielten mit die höchsten Bewertungen. Das Blasorchester im Bühnenspiel mit „Hervorragenden Erfolg" und einer Goldmedaille und der Spielmannszug mit „Sehr guten Erfolg" in der Marschwertung.

... die ausgezeichneten Spielleute beim Landesturntag des Märkischen Turnerbundes. Die Ehrenurkunde erhielt der amtierende Landesfachwart **Steffen Opitz** und die Ehrennadel in Bronze erhielt **Sören Tasche** vom Spielmannszug TSV Premnitz.
Für ihre langjährige aktive Tätigkeit für die Spielleute und anlässlich ihres 75. Geburtstages erhielten **Bernd Schenke** die Ehrenmitgliedschaft des MTB und **Dieter Frackowiak** die Ehrenplakette. Bernd Schenke kann - seit Gründung des MTB - eine erfolgreiche Tätigkeit als Vizepräsident verzeichnen.

Brandenburger Spielleute-Musik open air

Beim 4. „Brandenburger Spielleute-Musik open air“ am 20. September 2014 im Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum Paaren/Glien präsentierten sich die Spielleute und Blasmusikanten mit einem abwechslungsreichen Programm mit Konzert-, Marsch- und Showdarbietungen.
Die Spielmannszüge TSV Premnitz, Pritzwalk, Burg/ Sachsen-Anhalt, die Fanfarenzüge Berlin-Friedrichshain, Berlin-Marzahn, Bad Belzig und die Oldie-Fanfaren aus Hohen Neuendorf, die Märkischen Schalmeien Brandenburg und der Solist Peter Senger von der Dudelsackband City of Berlin zogen alle Register ihres Könnens und konnten die zahlreichen Zuschauer begeistern.
Unterstützt wurde das „Spielleute-Musik open air“ vom Landkreis Havelland, dem Landesmusikrat Brandenburg e.V. und der Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH Paaren. Schirmherr war der Landrat des Landkreises Havelland, Dr. Burkhard Schröder.

Fünftes Bläserklassentreffen

Vom 12. bis 15. November trafen sich 350 Kinder aus 16 brandenburgischen Bläserklassen zur fünften „Klasse-Musik-Fahrt“ im Schloss Boitzenburg.
Die Musikklassenfahrt ist stets der Höhepunkt im Kalender der Schüler der Bläserklassen. Sie alle gehen zu einer der Grundschulen im Land, die an dem Programm „Klasse:Musik“ teilnehmen und lernen über zwei Jahre ein Blasinstrument im regulären Musikunterricht. Jeweils ein Lehrer der Grundschule und der Musikschule leiten im Tandem diesen erweiterten Musikunterricht.
Das Programm stand unter der Schirmherrschaft von Bildungsministerin Dr. Martina Münch und Kulturministerin Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst.
Veranstalter war der Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg.
Was die Schüler nach nur einem Jahr gelernt haben, zeigten sie im abschließenden Bläserklassen-Konzert unter der Leitung von Michael Dittrich am 15. November 2014 in der MBS-Arena.

Lange Nacht der Künste in Rheinsberg

Am 8. November 2014 fand wieder die Lange Nacht der Künste in Rheinsberg statt - von 13 Uhr bis Mitternacht mit mehr als 30 Veranstaltungen an verschiedenen Orten in ganz Rheinsberg. Das Spektrum reichte von Führungen, Lesungen, Ausstellungen und Puppentheater bis zu Konzerten und Vorträgen. Mit dabei waren u.a. Preisträger der Kammeroper Schloss Rheinsberg, das Bläserensemble der Kreismusikschule Ostprignitz-Ruppin sowie der „Gemischte Chor Königs Wusterhausen e.V.“
Bereits seit 1997 findet im November die „Lange Nacht der Künste“ in Rheinsberg statt. Alle teilnehmenden Veranstalter beteiligen sich unentgeltlich. Der Erlös aus den Eintrittsgeldern kommt in diesem Jahr dem Kurt Tucholsky Literaturmuseum zugute, welches 2015 mehrere Projekte zur Tucholskys 125. Geburtstag und 80. Todestag plant.
Informationen auch unter www.rheinsberg.de

41. Cottbuser Musikherbst

Der „Cottbuser Musikherbst" fand in diesem Jahr bereits zum 41. Mal statt. In dem überregionalen Festival - vom 1. Oktober bis 17. November – standen wieder Kompositionen deutscher und sorbischer Komponisten der Lausitz im Mittelpunkt. Dabei wurde das Schaffen von Detlef Kobjela und Ulrich Pogoda besonders gewürdigt. Insgesamt gab es an elf Konzertabenden in Cottbus, Sergen und Burg/Spreewald 17 Uraufführungen.
Nähere Informationen unter: www.musikherbst-cottbus.de

„enviaM - musik aus kommunen“

Am 8. November ging im Staatstheater Cottbus der Finalwettbewerb der Reihe „enviaM - musik aus kommunen“ zu Ende. Bei dem Wettstreit, den der Energiedienstleister enviaM in Kooperation mit dem Verband deutscher Musikschulen seit 2007 ausrichtet, musizieren die besten Nachwuchsensembles aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen.
Das Brandenburger Percussionsensemble WEBERKNECHTE der Kreismusikschule Elbe-Elster errang den 2. Preis sowie den Publikumspreis.
Der erste Preis ging an das Akkordeonquintett aus Sachsen-Anhalt und der dritte Preis an das Streicherduo aus Sachsen. Übergeben wurden die Preise u.a. durch den Ministerpräsidenten Dietmar Woidke.
Weitere Informationen unter http://musik-aus-kommunen.de

18. Bundesbegegnung "Schulen musizieren" 2015

Vom 28. bis 31. Mai 2015 wird die Hansestadt Lüneburg Ausrichterin und Mitveranstalterin der 18. Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ sein.
Vier Tage lang wird die niedersächsische Stadt von über 1000 Schülerinnen und Schülern zum Klingen gebracht werden. Etwa 600 Schülerinnen und Schüler – insgesamt 18 Schulensembles – reisen aus dem gesamten Bundesgebiet an und vertreten ihr jeweiliges Bundesland. Auftritte sind in Kirchen, auf einer Open-Air-Bühne, auf den Innenstadt-Plätzen, im Theater, in einem Zelt an der Bastion, aber auch in sozialen Einrichtungen geplant.
Aus den eingereichten Nominierungen der VDS-Landesverbände hat das Projektteam nun die Auswahl der Teilnehmerensembles getroffen, und aus unserem Bundesland Brandenburg wird der Märkische Jugendchor des Karl-Friedrich-Schinkel-Gymnasiums Neuruppin dabei sein.

Tage der Chor- und Orchestermusik 2015 in Celle

Vom **13.-15. März 2015** finden die von der Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände (BDC) und ihrem Schwesterverband (BDO) ausgerichteten Tage der Chor- und Orchestermusik in der Residenzstadt Celle statt. Wie üblich wird es auch diesmal ein abwechslungsreiches Programm mit hervorragenden Vokal- und Instrumentalensembles aus der Region geben.
Einen Übersichtsflyer mit den wichtigsten Programmhighlights gibt es unter http://www.chorverbaende.de

HIGHLIGHTS 2015

www.landesmusikakademie-berlin.de

LANDES MUSIK AKADEMIE BERLIN

MUSICATION - Projektwochen für Schulen

Rein ins Musikvergnügen: Ob Klassik-, Hip Hop-begeistert oder daran interessiert, sich außermusikalischen Themen über Musik anzunähern – mit MUSICATION tauchen Sie mit Ihren Schülern/innen eine Woche lang in ein musikalisches Themenfeld ein und erleben Musik hautnah.

Termine: **05.-09.01.2015**
18.05.-22.05.2015
07.-11.09.2015
04.-08.01.2016

Kontakt: Susanne Günther,
Fon 030/53071-221,
guenther@landesmusikakademie-berlin.de

Berufsbegleitende Lehrgänge

Rhythmisch-musikalische Erziehung

Der praxisorientierte Lehrgang richtet sich an alle, die neue Anregungen für die kreative Arbeit mit Musik und Bewegung in pädagogischen und therapeutischen Berufsfeldern suchen.
Februar 2015 - Sommer 2017

Musikgeragogik

Fachkräfte aus sozialberuflichen Arbeitsfeldern, insbesondere aus Altenarbeit und Pflege sind angesprochen, sich im Lehrgang mit dem Themenspektrum von Musik im Alter intensiv auseinanderzusetzen.
März 2015 - Januar 2016

Fachtagungen

Fachtag Inklusion

Für Musikschulen und ihre Lehrkräfte bedeutet Inklusion, sich konsequent anderen Zielgruppen als den bisher gewohnten zu öffnen und mit einer größeren Heterogenität in Gruppen umzugehen. Wie kann dieser Prozess vor allem in Hinsicht auf körperlich oder geistig beeinträchtigte Musizierende gelingen? Der Fachtag gibt Impulse für Praxis und Theorie und regt an, über Machbarkeiten nachzudenken.
06. Juni 2015

Fachtag Musik und Alter

Die Spannbreite musikalischer Anwendungsformen vom eigenen Musizieren über Gruppenangebote in Senioren- und Pflegeeinrichtungen bis zur Betreuung demenziell Erkrankter und Sterbender ist der Fokus der Veranstaltung.
29.Mai 2015

Anmeldung (Post, Fax, Homepage) und Information:

Landesmusikakademie Berlin
Straße zum FEZ 2 Fon: 030 / 53 07 12 03
12459 Berlin Fax: 030 / 53 07 12 22
welcome@landesmusikakademie-berlin.de
www.landesmusikakademie-berlin.de

STEINWAY - HAUS
BERLIN

12 MONATE TESTEN FÜR LEBENSLANGE FREUDE.

Sie mieten ein Instrument Ihrer Wahl aus unserem Angebot für 12 Monate zu einer monatlichen Mietkauf-Rate von 2 % des Kaufpreises. Erst anschließend entscheiden Sie über den Kauf oder die Rückgabe des Pianos. Die bereits geleisteten Mietkauf-Raten werden Ihnen selbstverständlich voll auf den Kaufpreis angerechnet.

Wir beraten Sie gern und erstellen Ihnen ein auf Ihre Ansprüche abgestimmtes Mietkauf-Angebot. Rufen Sie uns an unter Tel. **030 315 731-14** oder senden Sie uns eine E-Mail an **beratung@steinway-berlin.de**.

AB SOFORT: ÜBESTUDIO MIT STEINWAY FLÜGEL.

LÜTZOWUFER 28 • 10787 BERLIN • WWW.STEINWAY-BERLIN.DE